



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

569 (6.12.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156285](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156285)

Abonnement: 75 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen: General-Anzeiger Mannheim  
Telephon-Nummern: 1449  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Redaktionsteilung ..... 841  
Redaktion ..... 877  
Exp. u. Verlagsbuchh. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Verlin  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 4 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 569. Mannheim, Donnerstag, 5. Dezember 1912. (Abendblatt.)

## Am Ende des Balkankrieges.

### Der Balkankrieg im Lichte der deutschen Flottenpolitik.

In einer aktuellen Studie mit dem Titel 'Der Balkankrieg' (Verlag Schöner und Engel, Berlin) gibt der Verfasser Alexander Graf von Serzdorf (Wiesbaden) einen interessanten Ausblick über die Möglichkeiten der zukünftigen deutschen Diplomatie gegenüber dem neuen Balkanbunde. Der Verfasser schildert zunächst den Verlauf der militärischen Operationen und den gegenwärtigen Stand der Kriegslage und kommt auf Grund derselben zu folgenden Schlüssen:

Eine Auseinandersetzung zwischen Oesterreich und den Balkanstaaten mit den Waffen würde Oesterreich zweifellos vor eine sehr schwere Aufgabe stellen, denn die Begeisterung der Sieger über die Taten kennt keine Grenzen mehr und Oesterreich sollte der Stimmung seiner vielen Millionen slavischer Untertanen Rechnung tragen. Werden berechnete Ansprüche und Hoffnungen der fast 600 Jahre unterjocht gewesenen Balkanvölker jetzt nicht erfüllt, so werden Ruhe und Zufriedenheit nicht eintreten, sondern der Haß gegen Oesterreich und den Dreibund wird verstärkt werden. Bei der ersten sich bietenden Gelegenheit werden die Balkanstaaten zum Schwert greifen, um die jetzt vorenthaltenen Siegespreise ganz zu erlangen. Das lehrt die Weltgeschichte in unzähligen Beispielen. Aufgabe der Diplomatie wird es sein, dem Balkanbunde rechtzeitig zu zeigen, daß die Symptomatische Dreieinigkeit in der Welt nicht mehr möglich ist, daß die Symptomatische Dreieinigkeit in der Welt nicht mehr möglich ist, daß die Symptomatische Dreieinigkeit in der Welt nicht mehr möglich ist.

der Mann in Europa ist, der mit weitestsehendem Blick und kluger Berechnung Wirklichkeitspolitik treibt. Im Sinne Bismarckscher Politik würde es zweifellos sein, den Anschluß des neuen Balkanbundes an den Dreibund mit allen Mitteln anzustreben. Dann würde quer durch Europa ein eiserner Riegel zwischen die Mächte der Tripel-Entente geschoben sein, der von der Nordsee bis zu den Darbanellen reicht. Die Vorherrschaft Englands im Mitteländischen Meere könnte dann endlich eingeschränkt werden und wie wären in der Lage, einen kräftigen Druck auf den Lebensnerv Englands, auf seine Verbindungen mit Indien, auszuüben. Gelänge es dann noch der Diplomatie, eine Annäherung Russlands an und auf Grund der zahllosen Reibungsflächen zwischen England und Rußland in Asien herbeizuführen, so würden wir zweifellos im Sinne Bismarcks handeln. Die Freigabe der Darbanellen an Rußland würde nicht nur ein Freundschaftspfad des Dreibundes und des Balkanbundes sein und würde hiermit England einen empfindlichen Schlag versetzen. Die bisherige Sperrung der Darbanellen für russische Kriegsschiffe hat nur englischen Interessen gedient. Wenn die Türkei überhaupt aus Europa verschwindet, so wird auch die Darbanellenfrage geregelt werden. Bulgarien erhielt dann die nördlichen Ufer u. würde diese zweifellos besser befestigen, als dies bisher der Fall gewesen ist, um einem Angriff und das Einlaufen feindlicher Flotten zu verhindern zu können. Wie es den Balkanstaaten gelungen ist, sich in kühnem Ansturm von dem 800jährigen Türkenjoch zu befreien, so hoffe ich, daß es auch Deutschland einst gelingen wird, das Joch der englischen Vorherrschaft, unter dem wir schon so lange leiden, abzuschütteln.

### Frankreichs Bundestreue.

Poincarés Antwort auf die Kanzlerrede. Ueber Poincarés bevorstehende Rede, die er am heutigen Donnerstag nachmittag in der französischen Kammer halten wird, verkündet in den Wandbelägen derselben, daß Poincaré die Absicht habe, Herrn von Bethmann-

Sollweg gewissermaßen eine indirekte Antwort zu geben und mit einer selbstbestimmten Frankreichs Bundestreue gegen Rußland im Falle eines Angriffskrieges zu verkünden, wie Herr von Bethmann-Sollweg Deutschlands Bundestreue gegen Oesterreich-Ungarn unter allen Bedingungen bekannt gegeben habe. Es ist möglich, daß die Unterredungen, die er beim gestrigen Diplomatenempfang mit den Botschaftern pflegen konnte, ihn zu einer Aenderung seiner Absichten bestimmen werden. Jedenfalls aber ist das Beispiel mit der Frage, wer im Falle eines bewaffneten Einschreitens zugunsten Serbiens der eigentliche Angreifer sein werde, sehr gefährlich und weit mehr als eine Uebung von juristischen Scharfsinn, die in einem verwickelten Zivilprozeß am Platz sein würde.

### Waffenstillstand u. Friedensverhandlungen.

Sofia, 5. Dez. Nach seiner Rückkehr aus Tschataldscha soll sich der Präsident der Sobranje Danew in einer Mission nach Bulgarek und von dort als Delegierter zu den Friedensverhandlungen nach London begeben.

### Keine Uneinigkeit unter den Balkanstaaten.

Athen, 5. Dez. Das Blatt 'Geta' schreibt: Die Erklärungen des griechischen Gesandten in Paris, Komatos, daß die türkischen Bedingungen für den Waffenstillstand den Kriegszweck vereiteln, fanden in der internationalen Presse große Beachtung. Dies veranlaßte namentlich englische und französische Zeitungen, den Verbündeten den Rat zu geben, jede Uneinigkeit zu vermeiden, damit die Bundesgenossen im Frieden ebenso geeicht werden, wie sie während des Krieges geeicht waren. Die Erklärungen Komatos dürften aber nicht so gedeutet werden, als ob die zwischen den Balkanmächten herrschende Uneinigkeit zunähme. Es ist selbstverständlich, daß jeder der Verbündeten besondere Bedingungen stellt. Auch Grie-

chenland, das auf einer ungeheuer ausgedehnten Linie kämpft und in den eroberten Gebieten mit den aus dem nördlichen Angeborenen gestützten Ueberbleibseln regulärer und irregulärer türkischer Truppen zu tun hat, konnte nicht umhin, seine speziellen Einwendungen den türkischen Bedingungen entgegenzusetzen. Daß die Verschiedenheit in der Würdigung der Folgen des Waffenstillstandes, die für jedes Land verschieden sein können, sich unter den Verbündeten geltend macht, bedeutet keineswegs das Vorhandensein von Uneinigkeit. Wenn Griechenland auf der Forderung der Blockade im Ägäischen Meer beharrt, so geschieht dies insbesondere auch im gemeinsamen Interesse der Verbündeten, denn was Griechenland betrifft, so würde ihm die Einstellung der Blockade der Darbanellen keinen Nachteil bringen. Was den Standpunkt der Verbündeten gegenüber den Friedensbedingungen anlangt, so haben wir Grund zu glauben, daß die unter ihnen angeknüpften Verhandlungen zu einer gemeinsamen Lösung führen, die den Zweck des Feldzuges sichern und die volle Uebereinstimmung zwischen den Verbündeten ergeben wird. Die Meldungen der 'New York Times' über einen Kampf zwischen Griechen und Bulgaren bei Terres sind vollständig aus der Luft gegriffen. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Verbündeten und ihren Armeen haben niemals eine Unterbrechung erfahren.

### Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 4. Dez. Heute verlautet, daß der Bericht über die Verhandlung des Konsuls Prochaska in Belgrad durch die serbischen Militärkommandanten in der nächsten Woche zur Veröffentlichung kommen soll. Konsul Prochaska ist nach Belgrad gereist, um den Sachverhalt an Ort und Stelle zu untersuchen. Wenn sich eine Verletzung des Völkerrechts herausstellen sollte, würde die Monarchie die entsprechenden Vorstellungen in Belgrad machen. Die sich daran knüpfenden Erörterungen könnten zu einer allgemeinen Aussprache führen, wobei sich zeigen würde, ob eine Verhandlung überhaupt möglich ist. Wenn sich aus dieser Angelegenheit kein Zwischenfall ergeben sollte, der den Verlauf der Krise beschleunigen würde, so würde die zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien schwebende

## Seuilleton.

### In der Sonne.

Locarno, Lago Maggiore, im November. Bis wir uns dehnen und strecken und von allen Seiten beschienen, durchwärmen lassen von der goldgelben Sonne, die aus wolkenlosem Himmel auf uns niederstrahlt seit Stunden! Seit Ihr nicht eifersüchtig, Ihr armen Stadtkinder in Deutschland, die Ihr von Tag für Tag in Feindschaft und Neid verbringt? Proletariat! Sieh die Hausfrau bei Euch am Frühstückstisch, den das künstliche Licht fast beleuchtet, mikroskopisch der Familienleiter in seinen wärmsten Mantel und selbst die Schulkinder, die doch immer noch ein heiteres Lächeln an allen Lippen, schauern leicht und zuzeln die klaren Strahlen, wenn ihnen der graumatte Morgen durch die offene Haustüre entgegenstrahlt. Weisheit könnte man glauben, der Wäldmann gäbe etwas von seinem blaugrauenen Zeugern an die Pfaffen ab, die er wohlgerne ins Haus bringt. Dagegen hier zwischen schon um 7 Uhr früh ein paar ganz vorwichtige Hinken dem grauen Tag entgegen und kaum verliert der überklare Mond die runde von Bergen eingeschlossene See-Öde, so Nimmern auch schon glühende Sonnenlichter über das Wasser. Wie, schwächliche Frauen mit buntem Kopfschmuck auf dem ungemächten Haare

tragen die Milch in blühenden Messingkannen auf dem Rücken von Haus zu Haus. Hohe Tragkörbe voll knuspriger Brötchen und langen, biden Laiben Schrotbrat, ebenfalls auf dem Rücken, knappen auf biden Holzrädern halbwegsige Busen über das entsehlid holprige Pflaster. Es ist Montag heute in Locarno, das ist ein Fest für die ganze Umgebung und kommt nur alle 14 Tage. Da rasseln mehrere Wagen mit gutmütig trottelnden Manntieren und allzu eifrig peitschenden Durcken dem offenen Plage zu. 'Nazza grande' nennen ihn die hiesigen Einwohner. Auf der einen Seite ist er begrenzt von alten, niedrigen Häusern mit tiefen, dunkeln Vogenhallen, wo nun die Händler ihre blickenden Schmuckgeschäfte, Schildbratnadeln und Körbe und lustig-bunte Wollfäden ausbreiten. Ueber den ungemächten Haren, klaffen Lago Maggiore gleiten alle dunkle, unbemalte Barken, bogenüberspannt, um an Regen- oder allzu heißen Sonnentagen schwebende Lischer zu halten. Heute sind die, nicht von Wien und man sieht ruhige Menschen still nebeneinander auf den Brettern sitzen, sie und da mal ein Wort wechseln über die zu machenden Einkäufe. Aber die Weinern und den Fremdenbelust. Sie kommen von Magobino, Vira und San Razzaro, den kleinen Dörfern auf der anderen Seite des Sees. Wir wandern über den Markt. Es geht auch da nicht allzu laut zu. Ja, dort hat ein dicker Tuchhändler seine Waren einfach auf den Boden ausgebreitet und verleiht mit viel Worten und heiterem Scherzen ein Stück seiner dunklen, festge-

wobten Sachen nach dem andern. Nebenbei liegen viele hundert italienische Bücher und Hefen auf der Erde mit ihren farbenreichen Titeln und einem alles anredenden Besizer. In einer Ecke ist ein kleiner Menschenanzugemantel und wir bleiben ein paar Minuten stehen und lauschen den biden Wandersprecher. Was steht der Mann so schmutzig an, so ungepflegt und so gewöhnlich! Aber seine Art und Weise, den Leuten ins Bewußtsein zu reden, ist nicht übel. Er nicht geschickt harmlose Mädchen in seine mahnenden Worte und läßt zuletzt die Zuhörer ein, ein Glas 'Bino bianco' mit ihm zu trinken und für jedes Glas ihm etwa 10 ctm. zu geben. Nachher ziehen sie mit ihm. Ein schlanke, selten hübsches Mädchen streift gränzend an uns vorbei, eine langhaarige, schwarzbraune Pige mühsam hinter sich herziehend. Richtig, das ist ja Venina, des Totengräbers blutjunge Schwägerin von Briene droben, das hoch über Locarno am Vanelone di Trolo liegt. Als wir einst von einem herrlichen Gang nach dem wilden, schluchtenreichen Meropocia über Canova an ihrem blumenreichen Garten vorbeikamen, haben wir sie um ein paar ihrer prachtvoll gefärbten Ästern und sie gab uns einen biden Strauß, erzählte uns dabei, daß die drei kleinen, lauberehablenen Kinder ihrer verstorbenen Schwägerin seien und sie dem vereinsamten Haushalt vorzöge. Sie wollte sie und ihr Heim zeigen, doch wir waren müde und waren nur einen Blick in die blühende Rinde, wo unter dem offenen Rauchfang das hier übliche dreifüßige Eisenstiel stand mit überdrossenen,

mit Weis gefülltem Kesselchen, der von den hellflackernden Holzschichten erhitzt, eifrig schmort. Es war so erquicklich, mal ein solches, lauberes Menschenkind mit graublauen Gliedern und liebenswürdigem Wesen anzutreffen. Sie hat gar noch in ihrer Art und Figur, die Bewohnerin hier. Wir ziehen Venina ein paar Schwärzchen zu, als uns eine ältere Dame lebenswichtig begrüßt. Es war die Directrice vom Kurhaus Victoria in Orselina, dem Nachbarort von Briene. Da hatten wir nun ein bißchen ein solches Gewissen, denn wir ließen uns einige Tage vorher das neuerbante Haus gründlich zeigen, das uns mit seinem ganz modern eingerichteten, urgemüthlichen Gesellschaftsräumen, lieblichen Schlafzimmern mit loggiamartigen Balkonen nur zu gut gefallen hatte, und wir entschuldigten uns bei der Dame, daß wir unsere deutsche Schwerfälligkeit uns abgehalten, in ihr sonniges Haus überzusiedeln. Ehe wir den Markt verlassen, haben wir aus der Ferne jemand höherkommen dessen weißes Gewand hell im Sonnenschein glitzte; es war 'Straschaba', vom Monte Verita bei Ascona. Doch rasig sein blonder Kopf über die Menge, sein blaues Gesicht, tief durchsucht, mit grauen, apathischen Augen vergibt man nicht schnell. Er ist der erste so leidenschaftliche, sehr aber komplexen Priester, der uns zum gemeinsamen Gedenken, die in bombastischen Tönen Gewandern, unbedachten Hauptes und mit bloßen Füßen, besitzten für die Natur und allen Natürliche, in freier Ehe und freiem Himmel ihr Begierterleben verbrachten. Gleich-

Frage vermutlich erst dann zur Entscheidung kommen, bis sich in den Friedensverhandlungen zeigt, welche Forderungen Serbien stellt, ob die Türkei diesen Wünschen nachgibt und wie sich die Balkanstaaten dazu verhalten.

Wien, 4. Dez. Konrad Edl hat den Auftrag bekommen, nach Brüssel zu gehen, um seine Untersuchung über die dortigen Vorgänge zu vervollständigen.

Die Besuche des rumänischen Thronfolgers in Berlin und Wien.

Berlin, 5. Dez. Der rumänische Thronfolger ist heute morgen um 8 Uhr 36 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße nach Bukarest abgereist.

Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren Staatssekretär von Aiderlen-Bühner sowie die Herren der rumänischen Gesandtschaft anwesend.

Wien, 5. Dez. Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: Der rumänische Thronfolger wird sich auf seiner Rückreise von Berlin in Wien aufhalten und bei Kaiser Franz Josef in Audienz erscheinen.

Hoffnung auf friedliche Lösung.

Wien, 5. Dez. Die das Fremdenblatt feststellt, sei der Dreimonatige und ernstlich bemüht, die Entstehung weiterer Komplikationen aus dem Balkankrieg zu verhindern.

Die Jesuitenfrage im Reichstage.

Berlin, 4. Dezember.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Das Zentrum unternimmt vom Jesuitengesetz her einen fröhlichen Vorstoß gegen die Regierung. Gestützt wurde er von Herrn Peter Spahn.

rates und des preussischen Ministerpräsidenten v. Bethmann-Hollweg. Und nun greift Herr Spahn wie einst Gaius Julius Cäsar in die Toga, aber nicht ist es die Toga, ob Krieg oder Friede, die er anbietet; er anbietet bedingungslos den Krieg.

Ganz naturgemäß, daß die Rede Spahns und die Erklärung des Zentrums ungewöhnliches Aufsehen im Reichstage erregt.

Was, so fragt man sich, wird das Zentrum nach seiner ungemein scharfen Erklärung tun? Wird es wirklich, wie man im Reichstage kolportiert, den Etat ablehnen?

Werkwürdig: Herr v. Bethmann-Hollweg hob den Fehdehandschuh nicht auf. Mit Langmut u. Warnung versucht er das empörte Zentrum zu beruhigen.

Es wird dem Kanzler ein geringer Trost gewesen sein, daß sich am Schluß der heutigen Debatte noch Graf Westarp von den Konservativen erhob.

Für morgen werden wichtige Erklärungen der Nationalliberalen und der Volkspartei sowie eine Rede des preussischen Kultusministers erwartet.

Es wird dem Kanzler ein geringer Trost gewesen sein, daß sich am Schluß der heutigen Debatte noch Graf Westarp von den Konservativen erhob.

Für morgen werden wichtige Erklärungen der Nationalliberalen und der Volkspartei sowie eine Rede des preussischen Kultusministers erwartet.

Es wird dem Kanzler ein geringer Trost gewesen sein, daß sich am Schluß der heutigen Debatte noch Graf Westarp von den Konservativen erhob.

Für morgen werden wichtige Erklärungen der Nationalliberalen und der Volkspartei sowie eine Rede des preussischen Kultusministers erwartet.

Es wird dem Kanzler ein geringer Trost gewesen sein, daß sich am Schluß der heutigen Debatte noch Graf Westarp von den Konservativen erhob.

reits anerkannte, daß gestern der Reichskanzler mit ruhiger Sachlichkeit und Mäßigkeit gesprochen und jedes gereizte Wort der Verstimmung vermieden habe.

Strahburg, 5. Dez. Die „Straßb. Post“ fragt, ob es sich um einen Kampf oder tatsächliches Spiel handle, und schreibt weiter: Das Zentrum muß wissen, was es tut, wenn es, wie der Kanzler meinte, die Jesuitenfrage zum Ecksteiner seines politischen Programms macht.

Unter dieser — sprachlich nicht gerade glücklich gefaßten — Ueberschrift veröffentlicht in der Novembernummer der Zeitschrift „Evangelisch-Sozial“ Helene Glaue-Busch in Jena eine längere Abhandlung, welche die Bedeutung aller Kreise verdient, denen die Hebung der Volksgesundheit am Herzen liegt.

Politische Uebersicht. Das weibliche Dienstjahr. Unter dieser — sprachlich nicht gerade glücklich gefaßten — Ueberschrift veröffentlicht in der Novembernummer der Zeitschrift „Evangelisch-Sozial“ Helene Glaue-Busch in Jena eine längere Abhandlung, welche die Bedeutung aller Kreise verdient, denen die Hebung der Volksgesundheit am Herzen liegt.

Wird der Mann ausgebildet zum Kampf gegen äußere Feinde, so soll die Frau tüchtig gemacht werden gegen die inneren Feinde: Säuglingssterblichkeit, Krankheitsstände, die aus ungesünderen Wohnungen, mangelhafter Kinderpflege, unzureichender Ernährung erwachsen und als soziale Rote und Riefenatropie umgeben.

Wird der Mann ausgebildet zum Kampf gegen äußere Feinde, so soll die Frau tüchtig gemacht werden gegen die inneren Feinde: Säuglingssterblichkeit, Krankheitsstände, die aus ungesünderen Wohnungen, mangelhafter Kinderpflege, unzureichender Ernährung erwachsen und als soziale Rote und Riefenatropie umgeben.

Wird der Mann ausgebildet zum Kampf gegen äußere Feinde, so soll die Frau tüchtig gemacht werden gegen die inneren Feinde: Säuglingssterblichkeit, Krankheitsstände, die aus ungesünderen Wohnungen, mangelhafter Kinderpflege, unzureichender Ernährung erwachsen und als soziale Rote und Riefenatropie umgeben.

Wird der Mann ausgebildet zum Kampf gegen äußere Feinde, so soll die Frau tüchtig gemacht werden gegen die inneren Feinde: Säuglingssterblichkeit, Krankheitsstände, die aus ungesünderen Wohnungen, mangelhafter Kinderpflege, unzureichender Ernährung erwachsen und als soziale Rote und Riefenatropie umgeben.

Wird der Mann ausgebildet zum Kampf gegen äußere Feinde, so soll die Frau tüchtig gemacht werden gegen die inneren Feinde: Säuglingssterblichkeit, Krankheitsstände, die aus ungesünderen Wohnungen, mangelhafter Kinderpflege, unzureichender Ernährung erwachsen und als soziale Rote und Riefenatropie umgeben.

Wird der Mann ausgebildet zum Kampf gegen äußere Feinde, so soll die Frau tüchtig gemacht werden gegen die inneren Feinde: Säuglingssterblichkeit, Krankheitsstände, die aus ungesünderen Wohnungen, mangelhafter Kinderpflege, unzureichender Ernährung erwachsen und als soziale Rote und Riefenatropie umgeben.

Wird der Mann ausgebildet zum Kampf gegen äußere Feinde, so soll die Frau tüchtig gemacht werden gegen die inneren Feinde: Säuglingssterblichkeit, Krankheitsstände, die aus ungesünderen Wohnungen, mangelhafter Kinderpflege, unzureichender Ernährung erwachsen und als soziale Rote und Riefenatropie umgeben.

raten, wären die erworbenen Kenntnisse wertvoll; Volksgesundheit ist ja nicht bloß Sache der Hausfrau, Volksgesundheit ist Sache einer jeden Frau.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

Und die Selbstfrage? Ohne Weirbelhaftigkeit des Staates geht es natürlich nicht; doch könnten sofort die Summen verhandelt werden, die ja schon jetzt auf diesem Gebiete flüssig sind.

tige, die, deutsche Fortier aus mit Briefen aus der Heimat empfängt.

2. Riesel.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Mannheimer Künstler anwesend.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.

Ueber Herrn Friedrich Hädel, Lehrer an der Hochschule für Kunst, der vor einigen Tagen in Berlin konservierte, schreibt, wie uns gemeldet wird, der Deutsche Reichsanzeiger: Ein alchimistisches von dem Bildhauer Friedrich Hädel im Choralkolossal veranlaßter „Vertikalen-Abend“ schaffte recht wichtige Lehungen.



gutes Gelingen der Veranstaltung in Aussicht. Aber noch sind weitere Zuwendungen von allerlei Gebrauchs-, Kunst- und Luxusgegenständen, sowie guter Bücher sehr erwünscht. Auch Beiträge in Bar finden bereitwilligste und dankbarste Annahme. Dabei sei darauf aufmerksam gemacht, daß Gaben, die nach dem 9. Dezember dem Weihnachtsverkauf zugebracht werden, im Saal des Kasino, R. 1, 1, selbst abgegeben werden wollen. Dort findet auch zugleich in den schönen und geräumigen Lokalitäten der Kasino-Gesellschaft der Verkauf statt.

**Der „Parsival“ in Mannheim.** Nicht der Richard Wagner'sche „Parsival“, sondern die „Parsival“-Legende, aus der Wagner erst sein Werk gestaltete, ist gestern im Saalbau in sehr schönen Bildern an uns vorüber. Augenblicklich, wo die Parsivalfrage besonders aktuell ist, wird dieser Mienenfilm besonderes Interesse finden. Jeder kann sich dadurch mit dem Inhalt der Legende vertraut machen. Die Aufnahme ist glänzend und fand in ihrer, von Wagner'scher Musik umrahmten Wiedergabe, volle Anerkennung. Man kann den Bestrebungen der Direktion des Saalbau-Theaters, die Fikale der sensationellen Kinodramatik zu verlassen und dafür Gutes, in wahrlich nicht geringer unterhaltender Weise, zu bringen, nur Sympathie entgegen bringen.

**Ein „Theater der Jungschützen“ in Berlin.** Wie bekannt, hat Berlin demnächst die Errichtung einer weiteren riesigen Massenbauwerke zu erwarten. Ihr Urheber wird der Vizebürgermeister Stöckh-Sarraiani sein. Er besitzt in Berlin bereits seit Jahren ein Zirkusgebäude in der Schönhauser Allee, das aber auf postheiligen Verfall niedergeht, da sein dreiwöchiger Theatraler sein dauerndes Bestehen nicht zuläßt. Direktor Stöckh-Sarraiani plant nun in Berlin ein massives Gebäude zu errichten, das eine Verschmelzung der Prinzipien seines in Dresden zur Gründung gelangenen „Theaters der Jungschützen“ mit dem System des Frankfurter „Zirkus der Jungschützen“, in dem er gegenwärtig Vorstellungen veranstaltet, darstellen wird. Sein Berliner Projekt soll nicht von ihm allein ins Werk gesetzt werden, sondern in Verbindung mit einem der bekanntesten Berliner Theaterdirektoren, der sich schon länger mit der Errichtung eines Schauspielhauses großen Stils für Berlin tragt. Entwerfende Verhandlungen werden gegenwärtig in Frankfurt a. Main geführt. Direktor Stöckh-Sarraiani will sich der Stadt Berlin gegenüber verpflichten, auf Grund der zu erwartenden Willkür der Stadt eine jährliche Einnahmehöhe zu garantieren; als Gegenleistung dazu erhält er eine Unterstützung des Projekts durch die Stadt Berlin.

**Neuschonfröndlichkeit oder Klame?** Diese Frage, so schreibt man uns, drängte sich mir auf, als ich gestern auf der Straße ein Zwanzigmarkstück fand, das sich bei näherer Prüfung als eine Münze herausstellte, die die Aufschrift trug, daß der glückliche Finder gegen Maßgabe in irgend einer Verkaufsstelle völlig gratis einen Beutel Katarb-Vonbons erhalten sollte. Ich war von jeder ein großer Begeistert und trauete der Sache nicht; als ich aber meinen Freunden davon erzählte, lachten sie mich aus und erklärten, daß sie ebenfalls solche „Zwanzigmarkstücke“ gefunden hätten und schließlich eingelaufen wären, um sich den „Finderlohn“ auszahlen zu lassen. Das ermutigte mich und auch ich wandelte denselben Weg und erhielt anstandslos einen Beutel Vonbons ausgehändigt. Ist das nun Menschenfreundlichkeit oder Klame? Ich muß annehmen, es ist das letztere; aber dennoch kann ich, genau wie meine Freunde, einer solchen geschmackvollen (weil mir nämlich die Belohnung sehr gut schmeckte) Klame meine vollste Anerkennung zollen.

**Modelausstellung des Süddeutschen Erfindervereins im Volkhaus.** In Anbetracht des großen Interesses, das man der Ausstellung von allen Seiten entgegenbringt, und um jedermann den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, hat sich der Verein entschlossen, die Ausstellung bis Freitag abend 10 Uhr, mit 30 Bg. Eintritt einschließlich Katalog, offen zu lassen. Wir hoffen gerne, daß dieses weitere Opfer, das sich der Verein auferlegt hat, auch reichlich belohnt wird durch einen recht zahlreichen Besuch.

**Polizeibericht**

vom 5. Dezember.

Unfälle. Am 3. d. M. brachte ein Stutzer von Ludwigshafen in einem Fabrikantewagen in Waldhof den kleinen Zeigefinger in eine Stanzmaschine und wurden ihm 2 Fingerglieder abgedrückt. — In einer Maschinenfabrik bei der Fabrikation geriet am gleichen Tage ein lediger Tagelöhner von Redarou mit dem rechten Fuß unter ein Wagenrad und wurde er bedauernd gequetscht. Beim Rangieren einer Wagensektion im Hofengebiet hier wurde am 3. d. M. ein verheer. Rangierer von Redarou während der Durchfahrt unter einer Ueberbrückung von einem Pfeiler getroffen und von einem Wagen heruntergeworfen. Er erlitt einen Bruch des linken Beines und erhebliche Verletzungen am Hinterkopfe. Die Verletzten wurden in das Allgem. Krankenhaus aufgenommen.

Reugen gesucht. In einer Stroffache werden als wichtige Reugen 2 Männer — einer ist Radfahrer — gesucht, die am 29. v. M., abends zwischen 7 und 7½ Uhr in Waldhof, Ecke Sandhofer- und Altheimstraße eine Frau um Hilfe schreien hörten. Die 2 Männer mögen sich bei der Kriminalpolizei oder auf einer Polizei-Revierwache melden.

**Vergnügungen.**

**Robert Koch im Hofgarten.** Für das am nächsten Sonntag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Ridelungsaal stattfindende Konzert in der Weichlinger des deutschen Volksliedes und Kunstliedes auf der Seite, Robert Koch eine Runden gewonnen werden. Der Künstler wird eine Auswahl alter deutscher Lieder mit ihren alten Volksweisen singen. Die Gattin des Künstlers spielt die Viela da Gamba, die sonstzeitig alte Kniegeige, deren Klangschönen bei der Wiedergabe einiger alter deutscher Lieder für Singstimme, Viela und Viola da Gamba besonders zur Geltung kommen dürften. Diese Lieder sind von dem bekannten Komponisten Julius Weidmann in der genannten Besetzung für das Künstlerpaar komponiert. Der musikalische Teil wird von der Kapelle des Kaiser-Infanterie-Regiments „Dreif.“ Nr. 17 aus Germersheim unter Leitung des Obermusikleiters B. H. ausgeführt.

**Opern-Theater, Opera Walden.** Der hervorragende Schauspieler, nicht denkwürdig in Szene gehenden Einakter „Die Stunde der Erkenntnis“ nur noch bis einst, Freitag auf dem Spielplan. Am nächsten Sonntag findet die Premiere des „Hersog von Weimar“ von Hugo Marx und Opera Walden statt, in welchem Stück Walden die beiden jugendlichen Heldentrollen spielen wird. In diesem amüsanten Einakter dürfte sich die gewaltige Darstellungskraft des Künstlers erst in richtigen Maße zeigen. Wir kommen auf die Premiere noch zurück.

**Walden-Gast.** Das altbekannte Philharmonische Sellen-Orchester Paulsch veranstaltet heute, wie jeden Donnerstag, einen Extrakonzert-Abend und zwar einen Klavier- und Sellen-Abend. Da die Kapelle bekanntlich erstklassig ist, verleiht der Abend ein sehr angenehmes zu werden und ist der Besuch des Walden-Cafes auf das wärmste zu empfehlen.

**Vereinsnachrichten.**

**Pfälzermaldberein.** Jetzt in der dritteren Jahreszeit, wo die meisten Menschen wochenüber an Zimmer und Arbeitsstätte gebannt sind, wird es uns begreifen, daß die nächstsonntägige Wanderung des Pfälzermaldbereins eine günstige Gelegenheit bietet, einen Tag in Gottes freier Natur, inmitten heiterer Gesellschaft zu verbringen. Die Wanderung führt in die Berge der nördlichen Haardt. Der Jahreszeit angemessen, geht der Sonderzug um 9 Uhr vormittags in Ludwigshafen ab und trifft kurz vor 10 Uhr in Grünstadt, wo die Wanderung ihren Anfang nimmt, ein. Welche führt die Wanderung über den Obermeindberg, von wo aus sich dem Beschauer eine herrliche Aussicht auf die Rheinebene eröffnet, über Dielethal, Raderhof, eine Ansiedlung auf dem kleinen Donnersberg, zur Luisenbühne mit Rechenhütte, die bei schönem Wetter eine schöne Rundschau gewährt, und weiter hinab ins Kupfertal. Ein kurzer Aufstieg und die auf talwärts liegender Höhe großartig gelegene Ruine der Burg Altheim ist erreicht. Ueberausend wirken noch die bedeutenden Ueberreste der einstigen Stammurg der Grafen von Leiningen, die heute noch die Reckenräume zeigen. Allgemein wird es nun aber Zeit, an ein Frühstück zu denken. Dazu ist in dem am Fuße der Ruine gelegenen gleichnamigen Dorfe bei Hausmacher-Burg und Kesselschmied mit Krant gute Gelegenheit geboten. Aber auch der Vereinsphotograph wird seinen Blicken nachkommen und diejenigen Wanderinnen und Wanderer, die den Wanderstab erhalten oder sich an sämtlichen Programmwanderungen des Jahres beteiligt haben, vor die Kamera führen. In ihrem weiteren Verlaufe führt die Wanderung durch das Hönningertal auf guten Wegen über den Seelich zur Lantvahl, die mit ihrer prächtigen Aussicht zur kurzen Rast einladet, bevor man hinunter nach Leinthal wandelt. Nach nicht ganz sechsständiger Marsch ist das Ziel der Wanderung, das weinrohe Kallstadt, erreicht. Hier im geräumigen Saale des Neuen Wäldervereins endend, findet das gemeinsame Essen und daran anschließend als angenehmer Abschluß des diesjährigen Wanderjahres eine gesellige Unterhaltung mit Musik- und Liedervorträgen statt. Gerne wird man inmitten des vertrauten Kreises einige gemütliche Stunden verbringen, ehe in gemeinschaftlichem Kampfsange nach der Bahnhofsstation Feinschneid marschieren wird, von wo aus der bereitstehende Sonderzug die Teilnehmer nach einem genussreichen Wandertag in die Heimat am Rhein zurückbringt. Waldheil!

**Neues aus Ludwigshafen.**

**Die Ausstellung im Dienste des Vogel-schutzes.** In den Tagen vom 7. bis 9. Dezember veranstaltet der Verein der Kanarienzüchter eine Ausstellung von Kanarienvögeln, Pierdögeln, Papageien und dergl. Der Verein ist bekannt, daß er bei seinen Ausstellungen mit Sorgsamkeit sowohl bezüglich der Anordnung, wie bezüglich der Auswahl der auszustellenden Vögel verfährt. Was der diesjährigen Ausstellung den besonderen Reiz verleiht, ist die Aussicht, den Schutz der heimischen Singvögel durch die Ausstellung gewissermaßen zu vergegenwärtigen. Von hochwürdigen Händen wird das Erforderliche getan, um den Besucher in das Leben und Treiben der Vogelwelt hinein-zuführen. Auch Vorrichtungen, welche der humane Geist der Menschen zum Schutze der all-seits bedrohten Tiere erfunden hat, werden gezeigt werden. Wie möchten den Besuch der Ausstellung recht angelegentlich empfehlen, um so mehr, als der Eintrittspreis ein überaus mäßiger ist. Die heranwachsende Jugend dürfte besonderen Gewinn für ihr Wissen aus dem Besuche ziehen. Die Ausstellung ist in den drei Tagen von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet. Das Protektorat hat Herr Hofrat Krafft übernommen. Die Ausstellung findet in den Lokalitäten des „Pfälzer Hofes“, Wis-mardstraße 114, statt.

**Redarouhausen, 4. Dez.** Der 76 Jahre alte Privatmann und Kirchengemeinderat Jaf. Hoffmann lernte heute mit seiner 74 Jahre alten Ehefrau Matarina geb. Mey das Fest der goldenen Hochzeit. Zu dem Fest war der evang. Kirchengemeinderat von hier sowie von Ludenburg eingeladen. Die Eheleute sind noch sehr rüstig und können hoffentlich noch einige Jahre vergnügt und gesund miteinander sein.

**Aus dem Großherzogtum.**

**Roßbach, 4. Dez.** Der Firma Fuchs wurde die Lieferung eines neuen Dossilon-wagens für das Großherzogpaar übertragen. Aus diesem Anlaß fand gestern eine Besichtigung der Fuchsen'schen Waggonfabrik durch den Finanzminister Dr. Rheinboldt sowie durch den Ministerialdirektor Dr. Schulz statt.

**Baden-Baden, 3. Dez.** Am heutigen Tage trugen aus Anlaß der Feier des Geburtstages der Großherzogin Luise die öffentlichen und viele Privatgebäude reiches Flaggenschmuck. Im Rathaus fand vormittags die Verleihung von Ehrenkreuzen für 25jährige Dienstzeit an drei Personen statt. Heute abend veranstaltete sodann das Stadt-Kurkomitee im großen Saale des Kurhauses ein Festkonzert (Drittes Abonnementskonzert), welches einen glänzenden Verlauf nahm. Die Solistin des Abends, Kammer-sängerin Eva Blaschke von der Oper aus Dresden, errang sich mit ihren gesungenen Darbietungen stürmischen Beifall, während auch dem städtischen Orchester reichste Anerkennung zuteil wurde. Anwesend waren u. a. auch die Prinzessin Annelie zu Fürstenberg und das gesamte Gefolge der Groß-Herrschaffen.

**Staufen, 4. Dez.** Der italienische Erd-arbeiter Melani wurde in erkranktem Zustand auf der Straße aufgefunden und in das hiesige Spital verbracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Da der Mann über heftige Schmerzen im Leibe klagte, ist anzunehmen, daß er überfahren und innerlich schwer verletzt wurde.

**Bretten, 4. Dez.** Der Bürgeraus-schuh genehmigte 5000 M. für Vorarbeiten zur Einführung der Elektrizität in hiesiger Stadt.

**Welschensteinach, 4. Dez.** Die kirchlich-hergenommenen Besitzer des Gasthauses zum „Badischen Hof“, Wirt Ott und dessen Ehefrau, wurden aus der Gast entlassen, da die Ver-dachtsgründe, welche zu ihrer Verhaftung führten, sich nicht aufrecht erhalten ließen.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

**Lambertheim, 2. Dez.** Die gestern nachmittag vom evangelischen Kirchenchor in der hiesigen evangel. Kirche veranstaltete Kirche-nmusikalische Aufführung gestaltete sich zu einer wahren Glanzleistung. Der Aufführung, die unter der bewährten Leitung des Herrn Warrer Eckel von hier stand, lag der Text zur „Macht der liturgischen Andacht von Thoma, Komp. von Müllerhartung“ zugrunde. Die dabei mehrfach vorkommenden schwierigen Stellen, wurden mit geradezu bewundernswürdiger Bravour durchgeführt; nicht weniger sicher und exakt waren auch die Einsätze bei den verschiede-nen Abteilungen, wie überhaupt die ganze Aufführung eine in jeder Hinsicht vorzügliche Schulung, sowohl was Tonfälle als auch Exakt-heit anbelangt, bot. Der Kirchenchor hat damit gezeigt, daß er sich jedem anderen gutgeschaffen, aus musikalisch durchgebildeten Mitgliedern be-stehenden Chor würdig an die Seite zu stellen vermag. Auch ein während der Aufführung mehrfach vorkommender Kinderchor, unter Lei-tung von Herrn Lehrer Moos, zeigte sich seiner Aufgabe vollkommen gewachsen. Bei dem Chor wirkten ca. 80 Personen (Damen und Herren), bei dem Kinderchor ca. 50 Knaben und Mädchen mit. Die für die Aufführung gewonnenen Solisten, Herr Lehrer Landzettel, Groß-Gerou Tenor) und dessen Schwester Fel. Agathe Landzettel, Darmstadt (Soprano) zeigten sich ihrer Aufgabe durchaus gewachsen. Man lernte in ihnen Kräfte kennen, die zu schönen Hoffnungen berechtigen. Die Beglei-tung lag in Händen der Herren Lehrer Dunkel und Moos und wurde stimmungsvoll ausge-führt. Da dem Text der ganzen Aufführung das Leben Luthers zugrunde liegt, so wurden zwischen den verschiedenen Abteilungen die ein-zelnen Lebensabschnitte Luthers durch Herrn Warrer Moos verlesen.

**Gerichtszeitung.**

**Darmstadt, 4. Dez.** Gefährliche Wild-diebe, die kalten Wintes bereit sind, auch ein Menschenleben zu opfern, wenn ihnen Gefahr droht, standen heute vor dem Schwurgericht. Am 4. September wurde der Feldhüter Eckert, Vater von sieben unmündigen Kin-dern, in Biernheim im Felde von Wilddieben, die er schon lange im Verdacht hatte, durch einen Schuß in den Unterleib derart verletzt, daß er nach seiner Aufnahme in das Krankenhaus in Mannheim nach einigen Tagen starb. Am nächsten Tag wurden der 36 Jahre alte Land-wirt Georg Sponagel, sein Sohn, der 25-jährige Kesselschmied Karl Sponagel, so-wie der 37 Jahre alte Maurer Anton Ebert, alle aus Heddesheim, festgenommen. Alle sind schon lange Zeit als gefährliche Wilderer ver-dächtig. Eine Reihe von Verhandlungen und Untersuchungen haben schon stattgefunden, aber nur in einem Falle gelang es, Ebert zu fassen und zu bestrafen. Nach den Ermittlungen wurde nun festgestellt, daß die drei am 4. September mit einer Wölfe, die einen ca. 30 cm. langen Lauf hat und die der junge Sp. als Präzisions-waffe für 35 M. gekauft hatte, zuerst nach Biernheim gingen, um zu fischen, dies aber des schlechten Wetters wegen aufgaben, dann nach Weinheim liefen, nach Heddesheim und wieder nach Weinheim zurückfuhren und endlich gegen Abend trotz des schlechten Wetters wieder nach Biernheim liefen. In der dortigen Ge-markung am sogenannten Biertrüben liegen sie dem Feldhüter Eckert in die Arme. Als sie dieser be-merkte, ging er auf sie zu, worauf der junge Sp. aus der Wölfe, die er mit beiden Händen sagte, einen Schuß abgab, angeblich um den Eckert zu erschrecken. Als Eckert trotzdem weiter auf sie zuam, gab Sp. nun einen zweiten Schuß ab, wobei er die Wölfe auf die Schulter des Ebert legte und zielte. Auch dieser Schuß traf nicht.

Der unglückliche Feldhüter kam immer näher. Der freche Wilddieb legte nun beim dritten Schuß den Lauf an einem W. einer Doppel, den er vorher abgefeuert hatte, an und — lebt verfehlte er sein Ziel nicht, zudem er als an-gezeichnete Schläge belamnt und gefürchtet ist. Der Feldhüter erhielt einen Schuß in den Unterleib, der nach dem Gutachten des Sachver-ständigen Dr. Jix-Mannheim den Dünndarm doppelt durchschlug, aber anscheinend keinen Schußkanal, aus welchem er wieder den Körper verlassen hat, hinterließ. Anscheinend ist die Kugel in die Gedärme gelangt und hat sich auf natürlichem Wege entfernt. Die Angeklagten leugneten zunächst die gewerbemäßige Wilddie-berei. Sie gingen nur zufällig am fraglichen Tage nach Biernheim, um zu fischen. Die Wölfe wurde nur zum Spazieren- und Fischereifischen benutzt. In dreifacher Weise erklärte der alte Sp., daß er die Hosenknöpfe regelmäßig nur bei sich getragen habe, um die anderen zu ärgern, weil sie ihn fälschlicherweise für einen Wilderer hielten. Der junge Sp. bestritt, die Wölfe gehabt zu haben, Eckert töten oder treffen zu wollen. Er wollte ihn nur ängstigen. Gericht-schlichter Dr. Popp wies in überzeugender Weise nach, daß in dem von Sp. benutzten Aus-satz lebend gewesene Hosen sich befanden. Ing. Reumann erklärte als Sachverständiger die ausgezeichnete Qualität und Trefflichkeit der Schußwaffe. Ebenso Waffenhändler Welf, Begeleitend sind auch die Aussagen des Kriminalkommissars Daniel-Darmstadt, der selten eine rohere Familie, als die Sp. kennen lernen Sp. sen. sagte, als ihm Vorhalt über den Tod des E. gemacht wurde, in roher Weise: „Ge-schieht ihm recht, er hätte dabei bleiben sol-len.“ In der bis nach 11 Uhr dauernden Ver-handlung erhielt Karl Sponagel unter Ver-sagung mildernder Umstände sechs Jahre einen Monat Zuchthaus und 11 Jahre Ehrverlust. Sp. sen. und Ebert je sechs Mo-nate Gefängnis. Die Geschworenen ver-neinten die Frage nach gewerbemäßiger Wild-berei.

**Sportliche Rundschau.**

Abiatt.

**Im Flugzeug über den Sa. Plata.** Der deutsch-argentinische Polarforscher Endre Fels hat den Sa Plata-Strom von Buenos Aires nach Montevideo, das ist eine Strecke von 200 Kilometer, in 7 Stunden 22 Minuten überflogen.

Leuntennis.

**Die Davis-Tennis-Wettkämpfe um den Inter-nationalen Davis-Pokal in Melbourne** haben mit einem Ueberfallszuge der Engländer ihren Abschluß gefunden. Nachdem die beiden Einzelkämpfe von den Engländern, das Doppelspiel von den Australiern gewonnen worden waren, glückte es dem vorzulegenden Engländer Parke, eines der zwei Einzelkämpfe zu gewinnen. Er schlug Heath 6-2, 6-4, 6-4. Das gleiche Glücke erzielte der Australier Brookes gegen Dixon. Das englische Team feierte danach mit 9 Sets 26 Spielen gegen 5 Sets und 65 Spielen der Australier.

Schwimm-sport.

**Neuer Rekord im Rücken-schwimmen.** Bei einem Schwimmfest des Spandauer Schwimm-klubs stellte Rudolf (Hannover) im Rücken-schwimmen über 200 Meter einen neuen deut-schen Rekord auf: er durchmaß die Strecke in 2:48.

**Von Tag zu Tag**

— Verhaftung eines Mörders. Weingar-ten, 4. Dez. Als mutmaßlicher Mörder der Wagnermeisterschwarz-Nordhändler in Ober-sulgen wurde der bei der Firma Gomer u. Kutter hier beschäftigte Maschinenstricker Michael Doser festgenommen. D. leugnet. Verschiedene Um-stände weisen jedoch auf seine Täterschaft hin.

— Ueberman im Hotel. w. Saardücken, 5. Dezember. In einem Hotel in der Reichstraße in dem Stadtteil St. Johann wurde heute nacht gegen 11 Uhr ein aus Saarlouis zugereistes an-gestrichenes Ehepaar mit schweren Schusswunden aufgefunden. Anscheinend hat der Mann zuerst die Frau getötet und sich dann einen Schuß in die Schläfe beigebracht. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. In seinem Aufkommen wird gezwifelt. Das Motiv der Tat ist nicht be-kannt, ebenso sind die Namen der beiden noch nicht ermittelt.

— Mord an einem Geldbriefträger. Langen-münde, 4. Dezember. Der frühere Landbrief-träger Störck wurde heute in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Als des Mordes ver-dächtig wurden seine von ihm getrennt lebende Frau und deren Sohn verhaftet.

— Verhaftung in der Schneidemühl. Atten-tatsbäre. Schneidemühl, 3. Dez. Unter dem Verdacht, daß Attentat auf den Berliner Ein-zug durch Postschrauben einer Schwelke verübt zu haben, wurde gestern ein früherer Eisenbahn-orbeiter verhaftet, der bis zum 15. November bei den Streckenarbeiten auf der Berliner Strecke beschäftigt war und wegen Unregelmäßigkeiten entlassen wurde.

— Raubmord. w. Heehoe, 5. Dez. (Weib-Teil.) Der Landmann Holm in Lott bei Soben-afte und seine Gattin wurden gestern nacht in ihrer Wohnung mit durchschnittenen Kehle tot aufgefunden. Es liegt ungewissheit Raubmord vor. Die Tat ist wahrscheinlich am Dienstag abend begangen worden.

— Au Lebenslänglichem Ausstaus verurteilt. Breslau, 5. Dez. Der 25jährige Handlungs-gehilfe Vermuth, der den Lebellung Scholz er-mordete und bei dem Kaufmann Simon mittels Einbruchs 400 Mark stahl, ist zu lebensläng-lichem Ausstaus verurteilt worden.

— Schweres Eisenbahnunglück. Paris, 5. Dez. In der Nähe des Bahnhofs von Argen-tenuil rollten gestern abend infolge Bruchs einer Aushebung sieben Wagen eines Vorortzuges den abschüssigen Bahndamm hinunter und stießen mit der Lokomotive eines nachfolgenden Bes-











sonenzuges zusammen. 12 Personen wurden teils schwerer, teils leichter verletzt.

Die Desakenten. Paris, 5. Dez. Nach einer Meldung aus Lyon wurden dafelbst in mehreren Apotheken beträchtliche Mengen von Cocain beschlagnahmt, da die Polizei festgestellt hatte, daß seit einiger Zeit unter den jungen Leuten der Genuß dieses Giftes in bedenklicher Weise zugenommen hatte.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 2. Dez. Strafkammer III. Vorsitzender: Landrichterdirektor Engler.

Der 23 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Weber aus Dallen ließ sich in der Zeit von September bis Ende Oktober von der Dirne Marie Engler durchschleifen. Ein solches "Kontor"leben gestattete das Gesetz nicht und Weber bezieht deshalb auf 10 Monate Wohnung hinter schwebischen Garbinen. Gleichseitig werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Ein Schwindelstückchen, mit dem sie sich ungeheuer schlau vorkamen, verübten vor einigen Wochen die Tagelöhner Ernst Hoffstätter, Rudolph Meißner und Max Rieder. Sie hatten manchmal bei Markthändlern aus und auf Grund ihrer Kenntnis der Verhältnisse bestellten sie bei Lieferanten Kartoffeln und Zwiebeln im Werte von rund 300 Mark, schlugen die Ware billig los und machten sich einige gute Tage. Das Schöffengericht verurteilte das Nebenamt zu Gefängnisstrafen und zwar Hoffstätter zu 2 Monaten. Nur dieser legte Berufung ein, aber das Gericht bestätigte heute die Strafe.

Obne Erfolg blieb auch die Berufung der Brüder Peter und Philipp Zahnleiter, Holzleger und Maurer, aus Käferthal. Die beiden hatten am 8. September der Mut seine Spannkraft gelübt und sie hatten den Birt zum "Rainer Hof" in Käferthal und einen Hof, der ihm zu Hilfe eilte, beträchtlich "verschlagen". Das Schöffengericht hatte gegen Peter Zahnleiter eine Gefängnisstrafe von 1 Monat, gegen Philipp eine solche von 6 Wochen ausgesprochen. Ihre Berufung wird heute als unbegründet verworfen. Besser schnitt der Birt Josef Groß mit seiner Berufung ab, der sich gegen ein auf 1 Monat Gefängnis lautendes Urteil gewendet hatte, der ihm zugemessen worden war, weil er einem Gast, der sich der Frau des Birts gegen die Mißhandlungen durch ihren Gatten annahm, mit einem Hackbeil auf den Leib gerückt war. Die Strafe wurde in 20 Mark an Geld umgewandelt.

Ebenfalls in Geld umgewandelt wird die Strafe des Fabrikarbeiters Leonhard Dallinger, der bei einem Wirtshausstreit in der Redorstadt einen Widerlächer zu Boden geworfen, mit Schlägen und Tritten mißhandelt und der Aufforderung des Wirtes trotzend das Lokal nicht verlassen hatte. Die schöffengerichtliche Strafe von 2 Tagen Gefängnis wird in 30 Mark an Geld umgewandelt.

Karlruhe, 30. Nov. Vor der Strafkammer hatte sich der schon wiederholt bestrafte Kaufmann M. Wolff aus Müllheim wegen Betrugs im Rückfall zu verantworten. Wolff ist der gleiche Schwindler, der seinerzeit den hiesigen Zeitungen auf telephonischem Wege die Nachricht zugehen ließ, daß im Durlacher Wald der Kaufmann Max Wolff von hier erschossen aufgefunden worden sei und dann anderen Tages auf den Zeitungsredaktionen erschien, um zu erklären, daß er sich nicht erschossen habe und nun eine Entschädigung forderte, da er durch die Falschmeldung in seinem Geschäft geschädigt sei. Diesmal versuchte er sein Glück als Heiratsschwindler. Einem aus Bretten stammenden Mädchen gab er sich als Bekannter mehrerer Zigarrengeschäfte aus und erklärte, sie heiraten zu wollen; Wolff ließ sogar einen Ehevertrag zum Schein errichten, natürlich mit dem Zweck, des Mädchens Ersparnisse von 285 Mark zu erhalten, was ihm auch gelang. Der Angeklagte fuhr mit dem Mädchen schließlich nach Weisfort, ging dort allein auf das Bürgermeistereiamt und kam zurück mit der Nachricht: Nach französischem Recht wären sie nunmehr verheiratet. Das Paar fuhr nach Karlsruhe zurück, wo die junge Ehefrau sich trennte, um die Eltern zu besuchen. Diese erkannten sofort die Schwindelzeichen und erstatteten Anzeige. Wolff wurde jetzt zu zwei Jahren, sechs Monaten Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft verurteilt.

Kommunalpolitisches.

Karlruhe, 4. Dez. In vielen bürgerlichen Kreisen der Stadt Karlsruhe hat man in der Zeit der "Wahl" Zweifel, ob Oberbürgermeister Siegel seine Pläne für die Erweiterung des Straßenbahnnetzes und des Elektrizitätswerkes durchbringen wird. Die soeben Bürgerauswahlfraktion ist grundsätzlich gegen die Bildung einer Betriebsgesellschaft und wie es heißt, wäre auch das Zentrum dagegen. In der Volkspartei sind die Meinungen geteilt; der größere Teil dürfte den Gegnern zuzurechnen sein. Da unter den Nationalliberalen sich zwar nicht wenige mit dem Vorhaben des Oberbürgermeisters betheiligen zu lassen scheinen, andere jedoch ebenfalls davon wissen wollen, wie die grundsätzlichen Gegner, so sind die Ausichten augenblicklich nicht günstig. Man muß bei weitem der Ansicht, daß es besser wäre, Herr der Straßenbahn und des Elektrizitätswerkes zu bleiben und lieber die ganzen Schulden auf die Stadt zu nehmen. Freilich, 20 Millionen, die beinahe 1 Mill. Stufen ausmachen, sind auch keine Kleinigkeit!

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Trier, 5. Dez. (Privat-Telegr.) Der Kaiser-Wilhelm-Tunnel, der längste Tunnel Deutschlands, erhält eine neue elektrische Lichtungsanlage. Von der

Vergipfte bis in den Tunnel wird ein Schacht geführt, ein mehrere hundert Pferdekraft starker Motor treibt einen Ventilator, der die verbrauchte Luft aus dem Tunnel saugt. Die Stromlieferung für die Anlage und die elektrische Beleuchtung des Bahnhofes Cochem hat das Elektrizitätswerk der Stadt Trier übernommen. Es handelt sich um Lieferung von weit über 1 Million Kilowattstunden.

W. Wildpark, 5. Dez. Der Kaiser hat sich heute nachmittag 1.55 Uhr im Sonderzug nach Budeburg begeben.

W. Wien, 5. Dez. Heute vormittag begann der Prozeß gegen 14 Hochschüler, meist Pöchner und Dalmatiner, wegen Aufreizung, Aufruhr und Majestätsbeleidigung. Es handelt sich um Vorgänge in der inneren Stadt am 24. November, wo Studenten hochverleumdete Rufe ausstießen. Die Verhandlung wurde geheim geführt.

Tokio, 5. Dezember. Der Ministerpräsident Saionji hat seine Entlassung gegeben.

Flieger-Unfall.

W. Barms, 5. Dez. Heute früh gegen 9 Uhr wollten die beiden Flieger Leutnant Reinhardt und ein Artillerie-Offizier als Begleiter, von der Darmstädter Fliegertruppe, auf dem hiesigen Exerzierplatz landen, verfehlten aber infolge des dichten Nebels den Platz und stürzten in eine Wasserlache, die zum Glück nur wenig Wasser enthielt. Der Apparat überflieg sich und wurde völlig zerstört. Die Flieger blieben unversehrt.

Der Rennfahrer als Räuber.

W. Köln, 5. Dez. Gestern verübte ein Mann den Wagen einer hiesigen Firma, der eine große Geldsumme transportierte, zu verrauben. Er sprang während der Fahrt auf, öffnete die Wagenüre mit einem Nachschlüssel, raubte zwei Tausend Silbergeld und stüchelte. Die beiden Begleiter des Wagens merkten den Vorgang und veranlaßten die Verhaftung des Täters, eines hiesigen Rennfahrers.

Reichstagsabg. Will.

Lauenburg (Pommern), 5. Dez. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Stolp-Lauenburg Will-Schwesin (Deutschkonservativ) ist gestern Abend im Alter von 64 Jahren in Schwesin verstorben. Bei der letzten Reichstagswahl erhielt der verstorbene Abg. Will 14 405, der Kandidat der Fortschritt. Volkspartei 8707, der Sozialdemokrat 2781 und der Nationalliberale 978 Stimmen.

Größnung der Postder Luftwarte.

W. Rostock, 5. Dez. Die Rostocker Luftwarte, die von Hauptmann a. D. Hilbrandt-Berlin im Frühjahr ins Leben gerufen worden ist, und unter der Leitung des Universitätsprofessors Kämmerl steht, wurde heute eröffnet, nachdem im Laufe des Sommers die erforderlichen Baulichkeiten ausgeführt worden sind. Der erste Aufsicht fand in Gegenwart von Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden, der Universität, wissenschaftlicher Vereinigungen und des Begründers Hilbrandt statt. Das Institut ist das erste, das sich vornehmlich der Aufgabe widmet, mit Hilfe von Ballons und Trachen Untersuchungen der Elektrizität in den höheren Schichten der Atmosphäre anzustellen.

Der Balkankrieg.

Der Waffenstillstand.

W. Cetinje, 5. Dez. Der Königliche Befehl zur Einstellung der militärischen Operationen in allen Geschichtslinien wird im Laufe des Tages den Truppenkommandanten zur weiteren Verlautbarung mitgeteilt. In der Hauptstadt und auf dem Lande erwiderte die Mitteilung von der vorläufigen Waffenruhe Befriedigung. Der König ernannte 3 Delegierte für die Londoner Friedenskonferenz, die morgen abreisen.

W. Belgrad, 5. Dez. Kronprinz Alexander ist aus Saloniki in Uecksl ein getroffen. In seiner Begleitung befand sich das ganze Artillerieabteil.

Sofia, 5. Dez. Die von den Bulgaren besetzten Gebiete werden einem Generalgouverneur unterstellt, dem Regierungsräte für alle Verwaltungszweige beigegeben werden. Natürlich wird den Haager Vorschriften entsprechend nach den geltenden türkischen Gesetzen verfahren werden. Zum Generalgouverneur ist der Befehlshaber der technischen Truppen, General Wacow ernannt worden, der in Locograd seinen Sitz haben wird. Die Rolle werden nach dem geltenden türkischen Tarif erhoben. Man hat hier die Meldung erhalten, daß am 30. Nov. das türkische Geschwader und einige Transportschiffe Constanza angelassen haben und außer Brot zahlreiches Kriegsmaterial verladen haben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dez.

(Telegramm unserer Berliner Redaktion.)

Die heutige Sitzung des Reichstages beginnt mit einer Trauerkundgebung für ein verstorbenes Mitglied, des beimgegangenen konservativen Abgeordneten Will. Der Vizepräsident Dobe macht Mitteilung von dem Ableben dieses Mitgliedes.

Reichskanzler und Zentrum.

Dann geht die Aussprache über die innere Politik weiter, die sich naturgemäß in der Hauptsache um die gestrige Rede des Abg. Spahn dreht.

Das Bedauern der Nationalliberalen über die Wendung der Aussprache bringt der Abgeordnete Baasche zum Ausdruck, wobei er namens seiner Freunde mit besonderer Betonung erklärt, daß die Nationalliberalen keine Störung des konstitutionellen Friedens wünschten. Den Vorstoß des Zentrums beurteilt er aber nicht nur als solchen, sondern ganz besonders im Hinblick auf die gegenwärtigen Zeitumstände und auf den Ton, den der Zentrumredner gegen Reichskanzler und Bundesrat anschlug. Alle Schuld für etwa kommende innere Konflikte gibt Baasche ausschließlich dem Zentrum. Die Regierung habe die Jesuitenfrage durchaus nicht zum casus belli machen wollen. Der nationalliberale Redner weist dann schlagend nach, wie das Zentrum im Gegenteil alle Ursache habe, sich der Langsamkeit der Regierungen und der evangelischen Bevölkerung zu freuen. Das religiöse Empfinden der Protestanten sei in den letzten Jahren wiederholt gestört worden. Baasche bringt die Vorwändeausflüsse und die Enzyklika gegen die Gewerkschaften zum Beweis dafür vor. Der nationalliberale Redner vermag nicht zu glauben, daß es dem Zentrum wirklich ernst mit seiner gestrigen Kundgebung gewesen ist. Er spricht daher die Hoffnung aus, daß das nationale Empfinden beim Zentrum doch noch obliegen und konfessionelle Kämpfe verhindern werde.

Dann kommt Baasche auf das eigentliche Thema der Debatte, die Finanzwirtschaft des Reiches zurück. Er lobt die Finanzgrundzüge des Schatzsekretärs, hält aber die allzuungünstliche Verminderung neuer Ausgaben, selbst wenn sie sich als notwendig erweisen, für sehr bedenklich. Die überaus gute Entwicklung des Telegraphenwesens erkennt der Redner an, wünscht jedoch, daß auch hier mehr kaufmännisch verfahren werde.

Baasche blendet dann von den Erfahrungen seiner Weltreise, wobei er besonders die Verdienste des Reichsmarineministers, die überall im Auslandes hervorgerufen, betont. Schließlich beschäftigt sich der Redner noch eingehend mit der Sozialdemokratie. Er weist es zurück, daß Ledebour im Namen von 6 Millionen Angehörigen des Proletariats sprach. Ein Abgeordneter solle im Namen des ganzen Volkes sprechen. Auch die Gegnerlichkeit gegen den Krieg in jedem Falle verurteilt Baasche. Das Proletariat werde auch noch einmal die Zeit anerkennen, wo der Krieg unvermeidlich ist.

Auf die bisher einzig dastehende Tatsache, daß der Abg. Spahn als Störenfried auch nicht ein einziges Wort zum Etat selbst sagte, weist der Volksparteiler Dr. Wiemer hin. Er wirft die Frage auf, wie nunmehr konservative und Zentrum zu einander stehen und meint, die Konsequenz der gestrigen Kriegserklärung des Zentrums müsse auch die sein, daß das Zentrum das Lichtstuch zwischen sich und den Konservativen zerschneide.

Als ihm darauf der Abg. Gröber zurück: Das glauben Sie ja selbst nicht, erwidert der Redner, daß es ihm allerdings sehr zweifelhaft erscheine, ob die gestrigen Worte des Zentrums ernst gemeint gewesen seien. Wiemer billigt die Haltung des Reichskanzlers und des Bundesrates und beurteilt den bayerischen Jesuitenerlass, während sich die Volkspartei die Stellungnahme zur Aufhebung des Jesuitenerlasses vorbehält, welche Erklärung lebhaftest Zurufe des Zentrums veranlaßt. Dr. Wiemer geht mit dem Reichskanzler darin einig, daß ein bestehendes Reichsgesetz nicht durch Auslegungskünste in sein Gegenteil verkehrt werden dürfe. Die Entscheidung des Bundesrates stellt nach der Meinung des Redners durchaus keine Verschlechterung des gegenwärtigen Zustandes dar. Er hält die gestrige Drohung des Zentrums schon deswegen nicht für ernst gemeint, weil das Zentrum sonst bereits bei der Tagesinterpellation für das Mißtrauensvotum hätte stimmen müssen. Das Zentrum werde aber weder den Gehalt des Reichskanzlers noch den ganzen Etat verweigern, sondern zur rechten Stunde wieder einschwenken.

Der Redner der fortschrittlichen Volkspartei kommt dann auf die Finanzreform zurück und verlangt gleichzeitig eine allgemeine Besitzsteuer. Dabei komme es auf die Form nicht an, sondern nur auf die Gerechtigkeit. Es sei also gleich ob Erbschaftsteuer oder allgemeine Besitzsteuer. Für die soliden Grundzüge, die den Etat von 1913 angezeigten, zitiert Wiemer das Verbleiben dem verstorbenen Schatzsekretär Bernuth. Seiner Staatsrede schließt der Abg. Arendt Reichspartei eine Erklärung der Reichspartei zu dem gestrigen Vorstoß des Zentrums vor.

Die Erklärung lautet:

Wir halten keinen Augenblick für ungeeigneter, als den gegenwärtigen, die konfessionellen Gegensätze zu verschärfen. In einer solchen Verschärfung kann der vom Zentrum angeforderte Bundesratsbescheid, der durch den bayerischen Erlaß notwendig geworden ist, keinen Anlaß bieten, da er nichts weiter enthält, als die Feststellung einer 40jährigen Praxis. Zwar das Jesuitengesetz selbst ist vom Zentrum immer heftig bekämpft worden, aber gegen die Art seiner praktischen Auslegung sind berechtigte Klagen bisher nicht erhoben worden. Der Bundesratsbescheid bemerkt sich vollkommen auf dem Boden des bestehenden Gesetzes und enthält keine Verschärfung desselben, wie nach der Rede des Reichskanzlers, die als authentische Interpretation betrachtet werden muß, außer Zweifel ist. Wir

billigen die Erklärung des Reichskanzlers und stimmen seinen Ausführungen durchaus zu. (Beifall.)

Dr. Arendt wendet sich hierauf dem Etat zu. Der nächste Redner ist der Bielefeld.

\*

Aus den Kommissionen.

Berlin, 5. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Die Budgetkommission des Reichstages erledigte heute das Postengesetz. Die wirtschaftliche Vereinigung beantragte Vereinigungen und Anstalten neben den Bundesgesellschaften, die nicht juristische Personen sind, einzuführen, insbesondere im Interesse der Gewerkschaften und religiösen Vereinigungen.

Ein Vertreter des Reichspostamtes sagte zwar weitgehendes Entgegenkommen zu, lehnte aber eine gesetzliche Verpflichtung auf Zulassung aller Vereine ab, da es sich vielfach um augenblickliche Bildungen handle.

Der Antrag wurde jedoch mit großer Mehrheit angenommen.

Staatssekretär Kräfte sagte die gesetzliche Festlegung der verminderten Stammeinlage auf 50 Mark zu.

Ueber die Höhe der Gebühren und Frankierungszwang wurde lange Zeit debattiert. Mehrfach wurde die Herabsetzung der Einzahlungsgebühr von 10 auf 5 Bfg., sowie die Beibehaltung der Zahlungspflicht des Empfängers verlangt.

Ein Regierungsvertreter wendete ein, daß die Erhöhung der Einzahlungsgebühr das notwendige Gegenstück der Befreiung der Zuschlagsgebühr sei. Der Frankierungszwang sei von sehr vielen angesehenen Vereinigungen gebilligt worden. Eine Erhöhung der Ueberweisungsgebühr nach einem sozialdemokratischen Vorschlag sei nicht zweckmäßig, da sie wenig einbringe und dem Hauptzweck des Gesetzes, der Förderung des bargeldlosen Verkehrs entgegenstehe. Der Ausfall sei bei einer Herabsetzung der Gebühren nur bei Zahlungen unter 500 Mark schon zu groß, da 95 Prozent aller Zahlungen unter dieser Grenze liegen. Bei entsprechender Entwicklung würde die Verwaltung selbst Ermäßigungen treffen.

Berlin, 5. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abg. Koczen (Str.; 4. Trier) für gültig. Die Prüfung der Wahl des Abg. Dr. Pachnicke (3. Mecklenb.-Schwerin) wurde auf morgen vertagt. Wahrscheinlich wird Beweiserhebung beschlossen werden.

Die Wahl des Abg. Schwabach (Rath.; Memel-Bezirk) ist für gültig erklärt worden.

W. Berlin, 5. Dez. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des Zentrumsgewählten Werr-Trier IV. (Saarburg-Merzig-Saarlouis) für gültig.

Berlin, 5. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Die verstärkte Geschäftsordnungscommission des Reichstages beschäftigte sich mit der Frage, ob zu einer Interpellation ein sogen. spezifizierter Antrag gestellt werden darf. Die Frage war bekanntlich aktuell bei der Reichstagesinterpellation, zu der die Sozialdemokraten einen eingehend spezifizierten Antrag gestellt hatte, den sie später zurückzog, weil der nationalliberale Abg. Wasserman Bedenken gegen die Zulässigkeit eines solchen spezifizierten Antrages erhob.

Die Kommission kam zu dem Ergebnis, die endgültige Beschlussfassung über diese Frage bis zur allgemeinen Revision der Geschäftsordnung zu vertagen. Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie sich praktisch der Auffassung der anderen Parteien, die einstimmig eine solche für unzulässig erklärten, vorläufig anschließen wollen.

Berlin, 5. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Die Wohnungskommission des Reichstages nahm ihre Beratungen wieder auf. Ein Regierungsvertreter gab die Erklärung ab, daß sich die verbündeten Regierungen aufs ernste mit der Frage der Schaffung eines Reichswohnungsgesetzes beschäftigt haben, daß eine Umfrage an die Regierungen der Bundesstaaten gerichtet worden ist. Bei einigen Bundesstaaten liege aber noch Widerstand vor.

Die Kommission beschloß, sich nicht zu vertragen, sondern die Subkommission mit der Prüfung der Frage zu beauftragen, welche Teile des Wohnungsgesetzes in erster Linie reformbedürftig sind. Dort sollen die Vorarbeiten zunächst eingehen. Man denkt insbesondere an Maßnahmen auf dem Gebiete der Kreditbeschaffung für Wohnungsbanken.

Schmerzloses Zahnen.

Ohne Beschwerden brechen gerade, festige Zähne durch, und die Plaque der Mutter bleibt ungeschädigt, wenn man den Kleinen zur rechten Zeit Scotts Emulsion gibt, die aus bestem Lefzen (Kodger) Extrakt mit mineralischem Salzen bestehend, äußere Schmelzhaft und durchaus leicht verdaulich ist.



Landwirtschaft.

Neckarhausen, 2. Dezbr. Heute wurde der erste Tabak verwogen und am 3. und 4. Dezbr. wird die Verwiegung fortgesetzt werden. Der höchst bezahlte Preis ist 26 Mark und die letzten 3 oder 4 Posten dürften jetzt auch verkauft sein.

Freistett, 3. Dez. Der Tabak wurde vor einigen Tagen hier für 42 Mark für den Zentner verkauft.

Aus Baden, 8. Dezember. Der diesjährige Tabakverkauf dürfte nun, wie aus verschiedenen Meldungen hervorgeht, für dieses Jahr beendet sein. Die Preise waren im allgemeinen angemessen, sodaß die Tabakbauer nicht zu klagen haben.

Volkswirtschaft.

Präsidentalkonferenz des Badischen Handelstags. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Am Montag, den 2. Dezember fand auf der Handelskammer Mannheim eine von sämtlichen badischen Handelskammern besandene Präsidentalkonferenz des Badischen Handelstages statt, bei welcher beschlossen wurde, vom Badischen Handelstage aus Stellung zum Reichspetroleummonopol zu nehmen, sobald die Äußerungen der einzelnen badischen Handelskammern dem Vororte vorliegen. Ferner wurde die vom Deutschen Handelstag bereits in die Wege geleitete Organisation der als Arbeitgebervertreter gewählten Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung besprochen und die Einberufung der in den einzelnen Handelskammerbezirken delegierten Vertreter der Vertrauensmänner zu einer Vorbesprechung von der vom Deutschen Handelstag in Aussicht genommenen Besprechung über die Wahlen der Arbeitgebervertreter für Direktorium, Verwaltungsrat, Schiedsgericht, Oberschiedsgericht u. Rentenausschüsse ins Auge gefaßt. Die Vorbesprechung und im Anschluß daran eine Präsidentalkonferenz des Badischen Handelstages soll möglichst in Laß stattfinden. — Der Präsidentalkonferenz ging eine von der Handelskammer Mannheim einberufene Interessentenbesprechung über das Petroleummonopol voraus, zu welcher außer den Vertretern der badischen und einiger benachbarter nichtbadischer Handelskammern die an der Frage interessierten Kreise des Groß- und Kleinhandels und der Industrie geladen und erschienen waren.

Zur Preiskonjunktur auf dem Pfälzischen Weinmarkt.

„Das Weinblatt“, Neustadt a. d. Haardt schreibt Innerhalb weniger Tage hat sich auf dem Weinmarkt ein bemerkenswerter Konjunkturwechsel vollzogen. Infolge der geringeren Kaufkraft im Herbst und der sich daraus ergebenden größeren Einkellerung haben die neuen Weine einen recht erheblichen Preissturz mitgemacht. Er ist aber nicht so kraß, wie es in der Tagespresse lautet, daß 40000 Fuder unverkauft daliegen. Die wahren Gründe sind wohl folgende: Der 1912er hat nicht den Ruf mitgebracht wie sein Vorgänger, im Gegenteil, er besaß gar keine große Anziehungskraft und auch keine große Qualität. Die Kriegswissen und -Gefahren veranlassen den kapitalkräftigen Weinhandel, mit der Festlegung von Mitteln vorsichtig zu sein und der Winzer will dagegen abstoßen. Durch diese Verhältnisse kommt ein größeres Weinquantum zum Angebot, es drückt auf die Preise, und diese fallen naturgemäß. Daß 40000 Fuder 1912er verkäuflich sind, mag wohl zutreffen, denn in den wenigen Wochen seit der Lese konnten sie nicht konsumiert werden. Der 1912er ist eben kein fertiger Wein und ein großer Teil des Weinhandels kauft in Fässen, wo er sich über den Wertgang des Jahrganges nicht ganz einig, erst nach dem ersten Abtrieb.

Die gleichen Verhältnisse, wie sie in der Pfalz in die Erscheinung treten, sind auch in den anderen Weinbaugebieten zu finden. Momentan herrscht oben Ruhe, und wer absolut verkaufen will oder verkaufen muß, muß es auf Kosten des Erlöses tun. Die Fallismen haben direkt oder indirekt gar keinen Einfluß darauf und sind auch darauf nicht zurückzuführen, die Ursachen dieser sind älteren Datums. Es ist also keinerlei überstürzte Befürchtung zu hegen. In einigen Wochen, nach dem ersten Abtrieb des 1912er, werden auch die Preise wieder anziehen, denn nach fachmännischem Urteil wird der 1912er ein brauchbarer Konsumwein. Außerdem stehen dieses Jahr auch die Auslandsweine im Import zurück und die Industrie hat Hochkonjunktur. Natürlich darf Deutschland nicht in kriegerische Verwicklungen kommen, denn der Wein ist das erste, an dem der Konsument spüren wird.

Niederländische Statistik betr. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) Der 2. Teil der niederländischen Reichsstatistik über die Ein-, Aus- und Durchfuhr in den Niederlanden im Jahre 1911 liegt während der nächsten Tage auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht auf.

Berichte über Handel und Industrie. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) Von dem im Reichsamt des Innern zusammengestellten „Berichten über Handel u. Industrie“ ist der Handelskammer Heft 2 von Band XVII zugegangen, welcher „Das Territorium Alaska im Jahre 1911“ behandelt. Interessanten können auf dem Bureau der Kammer das Heft einsehen.

a. Mannheimer Produktenbörse. Der Verkehr an der heutigen Börse nahm wiederum keinen größeren Umfang an, da die Händler sowohl, als auch die Mühlen sich Reserve auflegen. Man will allgemein abwarten, bis die Lage sich durchsichtiger gestaltet. Die Umsätze beschränkten sich daher auch heute wieder auf Deckungen des notwendigsten Bedarfs. Am Nachmittag war die Stimmung etwas freundlicher, da die höheren Liverpooler Angebotskurse von stimulierendem Einfluß waren. Die Notierungen im bliesigen offiziellen Kursblatt wurden für Azimo- und Kansas-Weizen sowie für pfälzischen Roggen um 0,25 M. per 100 kg bahnfrei Mannheim erhöht.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kasse off. Rotterdam: Welten Laster-Delta-Blaues oder Barilla-Rosato 76 Kp. per Jan.-Febr. M. 107. — 137,50, dito ungarische Anaszi 77 Kp. per Jan.-Febr. M. 107. — 137,50, dito ungarische Santa Fe 78 Kp. per Jan.-Febr. M. 107. — 137,50, dito blauespitzig 78 Kp. per Jan.-Febr. M. 107. — 137,50, Soloth 100 Kp. per Nov.-Dez. M. 164. — 164,50, Bahia Nr. 2 zur Nov.-Dez. M. 153. — 163,50, dito Nr. 3 p. Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 2 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 3 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 4 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 5 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 6 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 7 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 8 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 9 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 10 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 11 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 12 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 13 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 14 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 15 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 16 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 17 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 18 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 19 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 20 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 21 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 22 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 23 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 24 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 25 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 26 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 27 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 28 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 29 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 30 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 31 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 32 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 33 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 34 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 35 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 36 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 37 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 38 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 39 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 40 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 41 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 42 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 43 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 44 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 45 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 46 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 47 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 48 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 49 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 50 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 51 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 52 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 53 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 54 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 55 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 56 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 57 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 58 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 59 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 60 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 61 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 62 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 63 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 64 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 65 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 66 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 67 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 68 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 69 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 70 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 71 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 72 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 73 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 74 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 75 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 76 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 77 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 78 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 79 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 80 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 81 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 82 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 83 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 84 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 85 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 86 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 87 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 88 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 89 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 90 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 91 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 92 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 93 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 94 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 95 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 96 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 97 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 98 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 99 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 100 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 101 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 102 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 103 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 104 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 105 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 106 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 107 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 108 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 109 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 110 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 111 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 112 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 113 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 114 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 115 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 116 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 117 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 118 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 119 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 120 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 121 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 122 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 123 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 124 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 125 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 126 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 127 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 128 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 129 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 130 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 131 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 132 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 133 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 134 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 135 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 136 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 137 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 138 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 139 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 140 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 141 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 142 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 143 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 144 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 145 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 146 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 147 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 148 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 149 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 150 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 151 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 152 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 153 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 154 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 155 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 156 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 157 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 158 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 159 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 160 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 161 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 162 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 163 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 164 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 165 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 166 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 167 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 168 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 169 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 170 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 171 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 172 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 173 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 174 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 175 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 176 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 177 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 178 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 179 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 180 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 181 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 182 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 183 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 184 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 185 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 186 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 187 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 188 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 189 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 190 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 191 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 192 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 193 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 194 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 195 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 196 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 197 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 198 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 199 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 200 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 201 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 202 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 203 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 204 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 205 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 206 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 207 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 208 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 209 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 210 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 211 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 212 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 213 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 214 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 215 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 216 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 217 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 218 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 219 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 220 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 221 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 222 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 223 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 224 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 225 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 226 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 227 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 228 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 229 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 230 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 231 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 232 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 233 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 234 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 235 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 236 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 237 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 238 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 239 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 240 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 241 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 242 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 243 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 244 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 245 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 246 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 247 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 248 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 249 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 250 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 251 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 252 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 253 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 254 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 255 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 256 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 257 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 258 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 259 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 260 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 261 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 262 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 263 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 264 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 265 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 266 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 267 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 268 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 269 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 270 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 271 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 272 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 273 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 274 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 275 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 276 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 277 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 278 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 279 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 280 zur Nov.-Dez. M. 153,50 — 164. — 164,50, Bahia Nr. 281 zur Nov.-Dez.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

Mannheimer Effekten-Börse.

Table with columns for Pfandbriefe, Obligationen, Aktien, and various bank and industrial shares.

Aktien industrieller Unternehmungen

Table listing various industrial companies and their stock prices, including Aluminium, Siemens, and others.

Wien, 5. Dez. Nachm. 1.50 Uhr.

Table of stock prices from Vienna, including Kreditaktien, Staatsbahn, and other securities.

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of commodity prices from Amsterdam, including wheat, oil, and other goods.

Budapester Produktenbörse.

Table of commodity prices from Budapest, including wheat and other agricultural products.

Liverpooler Produktenbörse.

Table of commodity prices from Liverpool, including various types of wheat.

Anfangskurse.

Table of opening prices for various commodities like wheat, sugar, and coffee.

Frankfurter Effekten-Börse.

Table of stock prices from Frankfurt, including various bank and industrial shares.

Ausländische Effekten-Börsen.

Table of foreign stock exchange rates and prices, including London and Paris.

Produkten-Börsen.

Table of commodity prices from various international markets.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Table of prices for various goods and services offered by Marx & Goldschmidt.

Frankfurter Effekten-Börse (continued)

Continuation of Frankfurt stock exchange data, including bank and insurance shares.

Londoner Effekten-Börse.

Table of London stock exchange data, including various financial instruments.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity prices, including wheat, oil, and other goods.

Witteler 52

Table of prices for Witteler 52 and other related items.

Advertisement for 'Schlachtfest' (meat festival) and 'Visiten-Karten' (business cards).

Advertisement for 'Witteler 52' and other products.

Advertisement for 'Zu vermieten' (rental) and 'Raifering 26, 2. St.'.

Advertisement for 'Eck-Neubau' (corner building) and 'Möbl. Zimmer' (furnished room).

Bekanntmachung.

Am Dienstag, 17. Dezem- ber 1912, vormittags 9 Uhr...

Zusammenkunft am Dirs- feubühnen auf dem Rheinbaum...

Bergabung von Eisen- und Holzmaß.

In einem Landes-Grü- pelheim in Heidelberg...

Die Angebote sind bis Samstag, den 7. Dezem- ber 1. J., vormittags 11 Uhr...

Zwei-gewerbetätigkeit.

Freitag, den 6. Deabr. 1912, vormittags 10 Uhr...

Die große Perser-Woche

bringt bei erstaunlich reicher Auswahl, außergewöhnliche Vorteile für den Weihnachtseinkauf.

Von M. 40.- bis M. 70.-

werden mehrere hundert Klein-Teppiche; zu M. 75.- bis M. 125.-

Käufer, Verbindungstücke und feine Vorlagen; von M. 140.- bis M. 250.-

Herrenzimmer-Teppiche, Salonstücke, in schönsten Exemplaren abgegeben

Weihnachts-Verkauf pünktlich und franco. Umtausch bis 3. Januar 1913 gestattet.

J. Hochstetter.

Berichtigung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 361 unterer Zeitung vom 30. November 1912...

In der Straßense 1. des Schuhmachers Ludwig Hertig in Waldhof...

Kraft Zeug, Arbeit- arbeiter in Waldhof wegen Verleumdung...

Abfall-Be. kauf.

Altes Eisen u. Schmied- eisen, Lumpen, Schrott, Säure und Erzide...

Bestellanten wollen schriftliche Angebote bis spätestens Montag, den 9. Dezember 1912...

Invalidentank

Anwesen- Anwärter für jährliche Leistungen Mannheim, Planken 236...

Von mittlerer, tüchtigster Maschinenfabrik...

Lohnbuchhalter

gelehrt. Es können nur Herren beschäftigt werden, die nachweislich mit den modernsten Methoden...

Liegenschaften

Für Händler! Im Zentrum der Stadt ist ein projektierter Neubau...

Geldverkehr

Gelucht Nr. 10 000 für gute 3. Bauschiff. Offert. unt. 2810 u. h. Ergeben.

Stellen finden

Fräulein im Maschinenfabriken per- fect für Lohnmann. Büro sofort gesucht.

Ankauf

Silberne Bestecke oder guter Ersatz zu kaufen gesucht.

Stellen suchen

Technisch gebild. Herr guter Verkäufer sucht Ver- mittlung entl. gute Ver- tretung.

Nietgesuche

Bei. Inhaber anh. Seiten 1888 mäß. Rim. mit Pen- sion mit Kaiser, For- mieren-Richt. erwünscht.

Kleinbergers Nachf.

11. Wicner, Rheinstraße 53. Tel. 416

Geirr. Kleider

Gauhe, Möbel kauft Goldberg, T 2, 9

Wandbühne

Reiter, Spielplan u. Bühnenbau 76334 Carl Meier, T 2, 7

Wandbühne

Reiter, Spielplan u. Bühnenbau 76334 Carl Meier, T 2, 7

25 Pfg. 4. Klasse. Journal-Lese-Zirkel Francken & Lang. C 4, 4 G.m.b.H. Tel. 1212.

D.R.P. Trauringe. G. Feinmeyer, P 1, 3. Vertretung z.

Pianola. Vorträge: Sonntag, 8. Dezember 1912. Matinee 11 Uhr, Konzert 3 Uhr.

Ein Kronleuchter. Liegenschaften. Für Händler! Neubau.

Nehmen Sie Bella-Pella. A. Bieger, Hofstrasse D 1, 1.

KRÄMP 30% unter Preis: Einzelne Damenhemden Beinkleider Nacht-Jacken und Röcke aus guten Stoffen.

Große Treibjagden! Hasen. Rehe. Sühralm-Butter.

Stellen finden. Fräulein. Ankauf. Silberne Bestecke.

12jährige Praxis! Nervenschwäche. Direktor Heinrich Schäfer Lichtheil-Institut „Elektron“.

Frachtbriefe aller Art best. vorräthig in der Dr. G. Haas Buchdruckerei

Schlafzimmer. Verkauf. Gelegenheitskäufe!

Stellen suchen. Mietgesuche. Kleinbergers Nachf. Geirr. Kleider.

# DEIHNACHTS DRAUMERDÜNSCHE



DEIHNACHTS-AUSGABE ZUM GENERAL-  
ANZEIGER  
BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

## „Ehre sei Gott in der Höhe“.

Weihnachtserzählung von Ida Großmann.  
(Nachdruck verboten.)

„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleujah!“ hallte es vom Schulhause herüber. Die Feier war zu Ende, die Väter an dem großen Weihnachtsbaume erlöschten.

Auf den Straßen wurde es nun lebhaft. Die Mütter standen in Gruppen, um über die Geschenke ihrer Kinder ihr Urteil, das sehr verschiedener Art war, abzugeben. Die Kinder waren in selbiger Stimmung, sie kamen sich mit ihren Schätzen unendlich reich vor, ob nun der Stoff der Hemden haltbar oder weniger haltbar, das Gebak dünn oder dick war, darum kümmerten sie sich nicht, die Hauptfrage waren ja doch die Spielwaren und die waren alle nach Wunsch ausgefallen. In ihrem Alter war man noch nicht allzu kritisch anlegt, da war jede Gabe willkommen, denn wer zum „Armechristtag“ geladen, lebte zu Hause sicherlich nicht im Ueberflusse. Und da die Kinder in Gegenwart vom Lehrer und Pfarrer nicht gewagt hatten, ihre Freude allzusehr zu äußern, ging es nun um so lebhafter zu und die Bewunderung all ihrer Herrlichkeiten wollte kein Ende nehmen.

„Gud, Mutterle, die schö' Pupp!“ Mutter, schau, nen Federkasten, den hab' i mir scho' lang g'wünscht.“ Und des Pferdle, 's kann ja lauta, hü, hott!“ So scholl es herauf zu den Fenstern des Doktorhauses, an welchem ein ernster Mann stand.

„Und Frieden auf Erden“, murmelte er leise vor sich hin. „Ja, wenn er den hätte!“

Dr. Lenz setzte sich an den altmodischen Arbeitstisch seines Kollegen, der heute das Städtchen verlassen hatte, um sich in der Klinik der benachbarten Universität einer schweren Operation zu unterziehen. Ob er wohl wieder zurückkam? Der gute, alte Herr, wie würden ihn seine Grünauer vermischen. Und wenn er nicht mehr käme, wenn er der Operation erlegen würde oder nicht mehr fähig wäre, hier seine ausgedehnte Praxis zu versehen?

## Hänschens Weihnachtswunsch!

Von Maria Kocholz.

Brüderchen, juchhe, Weihnachten ist heute!  
Christkindchen kommt, o welche Freude!  
Bringt uns — sollte man da nicht lachen? —  
Lauter neue schöne Sachen.  
Was hab' ich mir alles doch gewünscht:  
Eine Wappenflechte, schön gemischt,  
Eine Wiege für mein kleines Püppchen,  
Ein neues Tellerchen für sein Süppchen,  
Ein Täschchen für seine Schokolade,  
Ein Spitzenkleidchen zur Promenade,  
Und ein kleines Dütchen, ganz wunderjem,  
Weiß und mit blauer Seide muß es sein.  
Dann für Irma und Ella, die beiden Damen,  
Zierliche Taschentücher mit ihren Namen;  
Die werde ich alle darfümieren,  
So wie Mama und Tante die ihren.  
Und jede bekommt einen Pompadour  
Und eine winzige, richtige Uhr. —  
Es ist mir nicht im Gedächtnis geblieben,  
Was ich noch auf den Wunschzettel geschrieben.  
Doch wirst du's ja sehen, lieb Brüderlein,  
Liest man hernach uns ins Zimmer hinein.  
Was sind denn deine Wünsche gewesen,  
Ich habe den Zettel nicht gelesen?  
Ich wünschte mir nur ein neues Gewehr,  
Wie dem Papa seines so groß und schwer,  
Damit ich'sch' ich — schochschmerenot,  
Die Türken und Bulgaren tot!

Ja, ja, so geht es in der Praxis des einen Schanden, ist des andern Küssen und Dr. Lenz wäre in letzterem Falle gar nicht abgeneigt, die Praxis des alten Herrn, einem Freunde seines Vaters, zu übernehmen. Er war zwar erst heute Nachmittag hier angekommen, doch nachdem er dem kranken Kollegen das Geleit zum Bahnhof gegeben, ging er durch die laubigen Straßen an den Hänschen vorbei mit den süßgelblichen Fenstern, zwischen denen winterharte Blumen standen und mußte sich sagen, „Hier ist gut sein.“ Er hatte das lange Reisen satt, er wollte wieder festen Boden fassen in der Heimat. — Vergessen hatte er auch draußen in der Welt nicht gelernt.

„Und Frieden auf Erden!“ Wie ihm diese Worte so tief ins Herz gegangen! Ja, er wollte versuchen, seinen Frieden wieder zu finden. Er wollte arbeiten, all seine Kraft den Kranken opfern — vielleicht, daß er dann Ruhe fand, daß dann das Gewissen, das ihn so oft angeklagt, zu wenig Nachsicht geübt zu haben, endlich zur Ruhe kam.

Draußen fielen leise die weißen Flocken zur Erde, sie hatten es eilig, bis zur Nacht, der heiligen Christnacht, mußte die Erde in ihr glitzendes Festgewand eingehüllt sein.

Dr. Lenz schüttete den Kopf in seine Hände.

Wie anders, wie schön, hatte er sich sein Leben an ihrer Seite gedacht. Mit welchem Jubel standen sie am ersten Weihnachtsabend im eigenen Heim, unter dem strahlenden Weihnachtsbaum! Und auch noch der zweite Weihnachtsabend hatte seinen Reiz, da lachten zwei blaue Kinderaugen dem Baume zu und die vollen Händchen wollten gar zu gerne in die strahlende Pracht greifen. Dann aber kam auf leisen Sohlen das Unheil heran. Er hatte viel zu tun, es war ein böser, harter Winter gewesen, den ganzen Tag lief er Trepp auf, Trepp ab, seine Kranken nahmen seine Gedanken voll auf in Anspruch und wenn er dann nach Hause kam, tommüde, abgemüht, seelisch bewegt von all dem Jammer, den der schwere Soorlach mit der Bevölkerung der Stadt und auf dem Lande hervorrief, fand er sein Weib in Tränen und

# Außerordentlich billige

# Weihnachts-Angebote!

an allen Lagern

## Hermann Fuchs

N 2, 6, Kunststrasse  
a. Paradeplatz — b. Kaufhaus

Im Dezember  
Sonntags von 11-7 Uhr offen!

## Große Gelegenheitskäufe

Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe  
Blusenseide  
Aussteuer-Waren, Tisch- und Bettwäsche  
Damen-Wäsche, Schürzen, Unterröcke  
Fell-Vorlagen, Wolldecken,  
Kamelhaardecken etc.

Frühzeitigen Einkauf und Benützung der Morgenstunden kann ich meiner  
/// werten Kundschaft im eigensten Interesse nicht genug empfehlen! ///

anstatt guter Worte, Worte, die ihn in seinem schmerzlichen Verstande aufgerichtet hätten. Vorwürfe, bittere, harte Vorwürfe, daß er sie vernachlässigt, daß ihm jeder Baum wichtiger sei, als sie und das Kind.

Wie das traf, wie das verletzte! Er selbst war vermögenslos, er wollte nicht vom Gelde seiner Frau abhängig sein, er wollte so gerne für sie arbeiten, durch eigene Kraft ihr ein schönes Los bereiten.

Er hat sie, Geduld zu haben, im Sommer würde es schöner werden, da könnte sie ihn mit

Stöcken begleiten — da lachte sie höhnisch auf und meinte, nach seinen Bauern habe sie wenig Sehnsucht, sie wolle jetzt im Winter sich amüsieren, sie habe doch nicht gebelirtet, um hier zu verbaucern.

Dr. Lenz strich sich mit der Hand über die Stirne.

Ja, das waren wohl böse Worte gewesen, doch in seiner Nacht hätte es gelegen, sie zum Guten zu wenden, mit Geduld und Liebe. Doch seine Nerven, die durch körperliche und geistige Ueberanstrengungen aufs äußerste gespannt

waren, ließen kein ruhiges Ueberlegen mehr zu und in seinem Herge trieb er die Worte hervor: „Wenn Du es eben bei mir gar nicht aushalten kannst, siehst Du ja der Weg zu Deiner Mutter frei.“

Hilde hatte keine Erwiderung, auf diese ge-  
hakt. Ganz blaß war sie geworden, und er sah mit Schrecken, daß er zu weit gegangen, daß ihr bisher dieser Weg zum Vergnügen noch nie in den Sinn gekommen war.

Mit Freunden begrüßte er den Wunsch seiner  
(Fortsetzung auf Seite 6.)

# Spezial-Angebot für den Weihnachtsbedarf!

## Damenwäsche

Unsere Wäsche-Konfektion stammt aus ersten Häusern und ist hinsichtlich Stoff, Ausarbeitung und Garnierung durchaus zuverlässig und langjährig anerkannt. — Durch vorteilhafte Einkäufe haben grosse Gelegenheits-Posten für den Weihnachts-Verkauf anzubieten u. sind wir in der Lage, ganz Vorzügliches bei aussergewöhnlicher Billigkeit zu leisten.

- |  |   |   |  |   |
|--|---|---|--|---|
| <b>Damenhemden</b><br>aus kräftigem solidem Stoff mit Handstickerei-<br>jasse . . . . . 4 <sup>80</sup>                      | <b>Damen-Nachthemden</b><br>mit Stickerei, Einsatz und<br>Banddurchzug, w. Zeichnen<br>Ferner bis zu den elegantesten<br>Ausführungen<br>4 <sup>80</sup> 5 <sup>50</sup> 7 <sup>50</sup> bis 15 <sup>00</sup> | <b>Damenhemden</b><br><b>Gelegenheitsposten</b><br>mit verschiedenen reichen<br>Stickerei-Ein und Ansatz<br>aus prima Renforce, . . . 2 <sup>95</sup> | <b>Damenhemden</b><br>Renforce mit Stickerei-<br>Einsatz u. Bandgarnitur 1 <sup>95</sup> | <b>Damenhemden</b><br>aus gutem Hemdentuch<br>mit Handstickerei . . . 1 <sup>45</sup> |
| <b>Grosser Gelegenheitsposten</b><br><b>Damenhemden</b> mit reicher Handstickerei<br>zum Aussuchen . . . . . 2 <sup>85</sup> | <b>Grosser Posten</b><br><b>Damenhemden</b> 7 <sup>95</sup>   <b>französische Façon, reiche Handstickerei und</b><br><b>Handfestons . . . . . 2<sup>95</sup></b>  |   |  |   |
| <b>Beinkleider</b> Knieforn mit<br>Stickerei . . . . . 1 <sup>45</sup> 1 <sup>95</sup> 2 <sup>35</sup>                       | <b>Weisse Stickereiröcke</b> neueste<br>Prinzessform<br>Stück 5 <sup>80</sup> 6 <sup>25</sup> 6 <sup>80</sup> 9 <sup>80</sup> 11 <sup>75</sup> 16 <sup>80</sup>   | <b>Taschentücher</b> Leinen mit echt Madeira<br>reich gestickten<br>Ecken und Handbogen, zum Aussuchen St. 75 Pfg.                                    |  |   |
| <b>Beinkleider</b> mit eleganten<br>Stickerei . . . . . 2 <sup>85</sup> 3 <sup>25</sup> 3 <sup>50</sup> 3 <sup>95</sup>      | <b>Stickereiröcke</b> in solid.<br>Ausfüh. 3 <sup>95</sup> 4 <sup>80</sup> 5 <sup>50</sup> 6 <sup>80</sup>  | <b>Batisttücher</b> m. Hähls.<br>u. Buchst. 1 <sup>45</sup> 1 <sup>75</sup> 2 <sup>45</sup> bis 4 <sup>50</sup><br>in eleg. Kartons vorp. 1/2 Dtz.    |  |   |
| <b>Komplette Baby-Ausstattungen</b> von 12 <sup>50</sup> an bis zu den hochlegantesten<br>Ausführungen fertig am Lager.      |   |   |  |   |

Planken  
E 2, 17

Gebr. **Lindenheim**

Planken  
E 2, 17

Beachten Sie gefl. unsere Spezial-Wäsche-Auslagen.

### Walpurgis Weihnachts Traum.

Etwas für unsere Kinder von M. v. S.

(Nachdruck verboten.)

„Zur lieben heiligen Weihnachtsnacht,  
Gib' ich dir etwas mitgebracht,  
Meines Herzes und frohen Sinn  
Nimm Du zum Angebinde hin.“

Die drei letzten Worte wurden von der kleinen Walpurgis in ganz unverhältnismässig schnellem Tempo erledigt. Sie sah auf ihrem runden, gelben Kinderstuhl mitten Tannenbaum. Es war der Abend vom zweiten Weihnachtstag. Walpurgis Mutter war soeben ins Nebenzimmer gegangen, um nochmals mit dem Mädchen der Gasse wegen, die morgen erwartet wurden, Rücksprache zu nehmen. Noch einmal hörte man's in der Weihnachtsstube von kleinen, roten Lippen flüstern: „Zum Angebinde hin.“ Dann sank das Köpfchen schwer nach vorn; nichts als ein wogendes Meer blonder Locken war zu sehen, das sich bei jedem tiefen und gleichmässigen Atmen hob und senkte. Das gelbe Wachslicht am Weihnachtsbaum, das über der Schokoladenstube hing, flackerte ein bisschen, um sich bemerkbar zu machen und sang mit seiner Stimme an, seiner Nachbarin, die noch ein wenig tiefer im Grübeln steckte, zuzulustern: „Ach, wer wohl nachher das große Glück haben wird, von Walpurgis ins Pfefferkuchengässchen gelockt zu werden. Ich würde für mein Leben gern Dinsel und Gretel und die böse Hexe von Rabem bekämpfen.“

„Durch die roten Zuckerscheiben zu sehen und ein bisschen davon zu kosten, wünschte ich mir brennend.“ rief das zweite Licht.

„Ach, mich wühlt sie gewiss aus.“ brach die „Tropfgans“, (so hatten sie die bösen Wachslichter genannt, weil sie immer in einem Zustand der nahen Auflösung sich befand), „denn ich bin die Schönheit und überstrahle alle bei weitem!“

Ein Pfefferkuchenmann, der direkt unter ihr hing, sang Streit mit ihr an. Er hatte Tropfgans nie recht leiden mögen, denn er fürchtete nämlich, sie würde ihn mal eines schönen Abends seine braune Weste mit gelben Wachsputzen bestreuen und er wollte doch um alles in der Welt schön bleiben für die Charakterpuppe mit den vielen Grübeln, die dort unten anrecht im Puppenwagen lag und ihre beiden Hände in einen kleinen Klaff gelockt hatte. Die Puppe ihrerseits sah mit ihrem klaren Verlangen unentwegt und verlangend zu ihm auf und wandte, auch nicht die kleinste Sekunde, das Auge von ihrem braunen Verehrer. Als der Janf sich immer mehr zuspitzte, fuhr der grimmige Pfefferkuchen endlich dazwischen. Ein kleines, naseweites Licht, das wegen seines ockerfarbenen Hächchens „der Gelbling“ hieß, hatte den Augenblick benutzt und des Pfefferkuchens grauen Spitzbart ein wenig angeleckt; nun schaute er und rauchte er um so fürchterlicher, machte sein erschrecklich großes Maul weit auf, zeigte seine Zähne und rief während eine Aug' nach der andern vom Baum, um sie mit samt Nittergold und Schalen zu verzerren. Er war ein starrlicher Herr, mit blauem Rock und roten Hosen; auf dem Rücken trug er einen Sack mit Pfefferkuchen und in der

rechten Hand hielt er ein kleines Wachslicht. Seine etwas starr blickenden Augen waren von dichten, starken Brauen umwölbt; in scharfen Kontrast zu seiner sonst so ausgesprochenen Männlichkeit trat sein rosiges, mädchenhafter Teint. Sein Luftefreund vom Tannenbaum, ein lustiger Sanftmann, versuchte möglichst sanft über einem Pötte zu hängen, um sich in prohemem Luftstrom zu befinden, denn er wollte mal tüchtig in Schwung kommen, damit er der Dame seines Herzens einem allerliebsten Schokoladenmädchen mitunter Papierkutsche, nach Möglichkeit nahe sein konnte; einmal gelang es ihm auch, ihr ganz zart über die Wangen zu streifen, was auf ihrer weichen Schokoladenbude einen kleinen Eindruck machte. Der Gedanke an dieses Erlebnis erfüllte fortan sein ganzes Puppelmannleben; er zitterte und bebte vor Wonne, wenn er an das kleine Mädchen dachte und hampelte noch einmal so gut. Als sich an einem der unteren Zweige eine silberne Glasflugel wiegte, in der sich zwei rote und zwei grüne Wachslichter spiegeln und leicht hin- und herklimmerten, klörte von unten Schneewittchen aus dem Puppenbühnen: „Ich bin die Schönheit im Land“ rante dann ins Knusperhaus und gab der Hexe einen tüchtigen Nasenstreich. Walpurgis strich sich im Traum über's Haar, denn ihr war soeben ein Marzipanstück in Gestalt einer Hexennase an den Kopf geflogen. „Angebinde hin.“ lachte sie und schlief sofort wieder ein, um noch bunter zu träumen. Ein weisses Zuckersäckchen, von dem ein fastiges Stück Hinterteil schon aufgezehrt war, hing gerade über dem Weihnachtsstisch und konnte, wenn es sich regte, noch soeben an die Tischplatte heranrücken. Unverwundet und voller Grauen schaute es immer noch ein und demselben Winkel, von woher dem unschuldigen Tierlein sein Verderben nahen mußte. Soeben hatte ihm wieder das Mutterhäs von der List und Tücke des bösen Wolfes vorgebildet, als er auch schon aus dem Wilderbusch herausbrang, größer und größer wurde, und mit einem Satz das Kämmlein packte und verschlang; nun kam die alte Geis mit den kleinen Geisselein herangeläufen, rief ein Schmeisser, das in einem rotbäckigen Weihnachtsapfel steckte, heraus und schlichte dem schlafenden Mörder den Leib auf. Ein Wilderbusch blätterte ein bisschen in sich herum, schlug endlich die siebente Seite auf und sagte sein Reimlein her:

„Dies ist ein Schüler und dies ist ein Lehrer  
Und das ist der Esenlehrer.“

Raum war das letzte K verhallt, so schoß der Schornsteinfeger aus dem Rauch heraus, um sich den Puppenochterd mit Kennersoldaten anzusehen. Gegenläufig zogen sich an und der weisse Schneemann, strahlend und klammernd in goldenen Lichterglanz, zerriß den roten Faden, der der ihn an seinem Hiesel festhielt, machte einen Luftsprung und warf sich dem schwarzen Mann ans Herz; leider farbte der bei dieser nahen Verbindung ab und da er in dem gesprengten Zustand seine Schneemannschre nur verloren ansah, stürzte er sich unter den Tisch, wo er neben einem ausgeleierten Schokoladenringel und einem ausgeleierten und zerordenen Puppenbein zu liegen kam. Das verlassene Puppenbein träumte von dem letzten wilden Tanz, der ihm das Leben gekostet und sah bewundernd zum zottigen Purzelbären auf, der haldbreche-

rische Kletterübungen am Tischrande vollführte. Dann tanzte er mit einem mit Mandeln besetzten Honigtuchentränlein eine Quadrille, und bezugte ihr seine übergroße Liebe, indem er sie nach dem grand Kompliment bis zum letzten Krümelchen auftrug. Nachdem er sein Abendbrot verzehrt, und seine Taschen abgeleert hatte, begab er sich im Galoppschritt ins Puppenbühnen, wo hinter den Kulissen ein reges Leben herrschte. Da sah in einem Winkel die Königstochter mit dem garstigen Frosch auf dem Schoß; sie nahm ihre goldene Kugel und warf sie dem Kumpelstücken zwischen die Füße; zugleich fing er auch an, auf einem Bein herumzuspringen und seine Rolle derzulieren:

„Ach, wie gut ist, daß niemand weiß,  
Daß ich Kumpelstücken heiß!“

Dämmelchen guckte hinter einem Knoten von König Professor's Spielmannstümmel hervor, holte sich ein Stückchen Bismuth und schrie mit roten Leitern an die Wand:

„Kartoffeln zu viel und Fleisch zu wenig  
Adiens, Herr Kartoffelkönig!“

Dann fornte er ganz kleine Kugeln aus dem Ton vom Modellierkasten und warf sie der Klugen Elsa vor die Stirn; die fing über die vermeintliche Kreuzbade jämmerlich zu weinen an. Als nun die Bremer Stadtmusikanten und das Puppenorchester auch noch in den Raum einströmten, war's dem Regisseur zu viel. Er lief an sein Pult und holte aus dem obersten Fach ein silbernes Glöckchen heraus. Raum hatte er zu läuten angefangen, als auch schon alle kleinen Schauspieler, die soeben noch lange Reden gehalten, in tiefen, tausendjährigen Schlaf sanken. Der Purzelbär, der heimlich hinter die Kulissen geschaut, fiel wie tot auf den Rücken. Die Puppe, die so anrecht und steif im Wagen gefesselt, sank in die weichen Kissen zurück, alle Nähnadeln legten sich auf's Ohr und sämtliche Lottotiere streckten alle Beine von sich und schnarchten. Nur der Dase lag mit offenen Augen da und rechnete noch einmal schnell aus, wieviel Offiziere er bis März anzuliefern hätte. Das kleine Marzipanweibchen mit dem Goldbüchel in der Schnauze wurde von einem Wächterknaben befallen und mußte seinen köstlichen Schatz fahren lassen. Alles atmete Ruhe und Frieden, nichts regte sich mehr am Weihnachtsstisch. Nur die Wachslichter am Tannenbaum schliefen nicht, sondern waren hell wach. Sie züngelten, klammerten und strahlten, daß es eine Lust war mit ihre Lichtfelle war erfüllt von Liederwitz und Lebensfreude. Jetzt klüfften und flackerten die Lichtlein, sogar von List zu List und umkreisten von der Weihnachtsstube aus in heftlichen Reigentänzen die schlafende, kleine Walpurgis. Sie kamen ihr immer näher und näher, sehr — An Walpurgis Ohr schlug ein lautes, hartes Wellen, das sie aus ihrem seltsamen Christbaum rief. Salsup, ein rehrbrauner Fadel, der lange Zeit unter dem Sofa gefaulenst hatte, froh langsam unter dem Möbel hervor und gedachte laut und sehnsuchtsvoll seiner Weihnachtswurst. Walpurgis streckte und redete sich und schlug verwundert die großen Kinderaugen auf, in denen sich aller Weihnachtsplanz spiegelte und Freude um Freude verdrängte.



## Praktische Weihnachts-Geschenke



Reisekoffer  
Handtaschen  
Coupekoffer  
Reise-Necessaires  
Akten-Mappen  
Schreib-Mappen  
Rucksäcke  
Gamaschen  
Sport-Artikel  
etc.

finden Sie  
in grösster Auswahl  
bei billigsten  
Preisen bei

### Leonhard Weber

Sattlerei  
Spezialhaus  
für Reise-Artikel und  
Lederwaren

— E 3, 8 —

Grüne Rabattmarken.

Damentaschen  
Aparé Neuheiten  
In allen Preislagen  
Compl. Garnituren  
für Herren  
Cigarren-Etuis  
Brieftaschen  
Portemonnaies  
Nähbeutel  
etc.



Goldene Medaillen.

## Musikalien.

Violinen, Bögen, Kästen, Zithern,  
Mandolinen, Laute, Gitarren,  
Pfeifen, Flöten, Horn- u. Zieh-  
harmonika, Notensätze, Musik-  
werke, Spielzeuge etc. etc.  
Kinderviolinen von Mk. 1.20 an.

Grösste Auswahl in modernen populären u.  
klassischen Werken, broschiert und gebunden  
in den neuesten Prachtbindungen, sowie die  
beliebtesten Alben: wie Edelstein 1, 2, 3,  
Wagner-Alben 1, 2, 3 und 350 Mark,  
Wagner-Auszüge mit libret. Text u 2 Mark.

Aug. Kessler jr., C 2, 11

## Visitenkarten

liefert in geschmackvollster Ausführung  
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Spezialität: **Schulranzen** in nur bester Sattler-Arbeit.

# Seidenhaus Mannheim

C 1, 7

Theodor Silberstein

C 1, 7

Bedeutendes Lager in  
**Seidenstoffen und Samten**

Erstklassige Neuheiten  
in glatt und gemustert

Solide Qualitäten.

Billige Preise.

Reiche Auswahl in  
**Theater-Echarpes und Hauben  
Ridicules, Rüschen, Gürtel etc.**

Eine Reisekollektion **feiner Spitzentücher**  
zum Original-Fabrikpreis.

Durch Grosseinkauf in  
**Schweizer Stickereien für  
Roben und Blusen**

bin ich in der Lage erhebliche Preisvorteile  
zu bieten.

Bis Weihnachten kommen zum Verkauf  
Grosse Posten  
**Seidenstoffe und Foulards**

nur beste Qualitäten  
bis zur Hälfte des wickl. Wertes.

### Ball-Schuhe

in neuesten Formen und  
modernsten Ausführungen

Brokat-Lack-Chevreau  
Bronce - Atlas

Mk. 5.50 bis Mk. 18.50

Promenadegamaschen.



### Strassen-Stiefel

in eleganten, praktischen und soliden Ausführungen.

Hauptpreislagen: Mk. 10.50 12.50 14.50 16.50 18.50 20.50

## SCHUH-HAUS HARTMANN

D 3, 12

Pfaffen, gegenüber der Börse

### Lackleder

Stiefel und Halbschuhe

zum Herbst die Mode

mit Leder- und Stoffensätzen  
in neuesten Formen  
für Damen und Herren

Mk. 9.50 bis Mk. 20.50

Praktische Hauschuhe

in allen Ausführungen und Preislagen.



# Arnold Obersky

Paris

Berlin

Corsetsalons  
im vornehmsten Stil

Mannheim  
D1,5/6  
Pfälzer Hof



1912

Grosses

Weihnachts-  
Angebot

zu erstaunt billigen Preisen.

Besonders hervorzuheben sind:

Charme extra innig aus geputzt. Stoff, 2 P. Strumpfhalter 4.50

Lou Hervorragendes Beklame-Korsett aus vorzüglichem gebülmten Drell, in all. Farben vorrätig, nach oben niedrig nach unten sehr lang . . . nur M. 5.50

Barbara Hochmodernes Korsett aus gebülmten und gestreiften haltbaren Stoffen . . . nur M. 8.50

Luise Vorzügliches Directoire-Korsett, lässt Leib und Hüfte vollständig verschwinden, besonders starken Damen zu empfehlen. 10.00

Preise abzüglich  
10%

Bis  
Weihnachten  
auf alle Preise  
10%

Maß=Corsets unter Garantie tadelloser Sitzes  
// genau wie in meinem Pariser Atelier! //

Modell-Album gratis u. franko. /// Zentrale: Obersky-Haus Berlin W 57.

Celluloid-Spielwaren  
Wachstuche

Wachstuch=Schürzen  
für Damen und Kinder

„Zelida“ Dauerwäsche  
Gummi=Wärmflaschen  
etc. etc.

empfehlen, in erstklassigen,  
bewährten Qualitäten, zu billigen Preisen

Friedrich Kapf

Telephon 4958. O 2, 10 Kunststraße.

„Kalasiris“

D. R. P.

für die elegante Damenwelt.  
Bester hygienischer

Korsett Ersatz

zugleich unelastische, um die  
Hüften festhaltende Leibbinde.  
Überall der Körperform sich  
anschmiegend, ohne Ein-  
schränkung der Taille. Gibt  
Leib und Rücken vorzüg-  
lichen Halt

Alleinverkauf:

Reformhaus Albers & Cie.

P 7, 18 Mannheim Heidelbergerstr.

Damenbedienung . . . Anprobierräume I. Etage.  
Grösste Auswahl in Reform-Korsetts,  
» » Leibbinden, Hemdhosen etc. «

Frau, sich eine Freundin einzuladen. Doch das hatte sich bald als der schwerste Mißgriff gezeigt.

Die hübsche Lotte war angekommen mit Riesentoffern und noch größeren Putzschächeln. Dr. Venz erschrak geradezu, als er bei seinem Nachhausekommen die Gepäckstücke im Korridor vorfand. Entweder hatte die junge Dame die Absicht, mindestens ein ganzes Jahr da zu bleiben, oder war sie mit der Hoffnung gekommen, hier in Grünau Gelegenheit zu finden, ihre kostbaren Toiletten zu entsorgen. Beide Absichten gleich unangenehm für ihn, denn nun würde auch der Gast mit Ansprüchen kommen, denen er nicht gewachsen war.

Lotte war noch keine zwei Tage da, als sie schon anfing, sich über das „braune Rot“, wie sie das Städtchen nannte, lustig zu machen, die Honoratioren nachzuahmen, und sich zu wundern, daß die elegante Gilde es so lange hier ausgehalten, ja, daß Dr. Venz nicht mehr Liebe

für sein Weib habe, als es hier unter dieser „Bande“ zu leben zwingt.

Seit Gilde nun an ihrer Freundin so eine stark Verhängelte fühlte, vergaß sie jegliche Rücksichten. Sie sah ganz vergessen zu haben, daß ihr Gatte schon als Bräutigam hier gelebt, daß sie vor ihrer Hochzeit ganz genau gewußt hatte, wo ihre zukünftige Heimat sein würde.

Nach einer scharfen Auseinandersetzung, bei welcher Lotte für ihre Freundin das große Wort führte, fand er eines Abends, als er müde nach Hause kam, das Haus leer. Auf seinem Schreibtisch fand er ein paar Zeilen, in welchen ihm Gilde bedeutete, daß sie seinen eigenen, ihr vor einiger Zeit erteilten Rat befolge und mit ihrem Kinde zu ihrer Mutter zurückkehre, das Beherrere, ob Trennung oder Scheidung, überlasse sie ihm.

So waren die Würfel gefallen. Ihm blieb nichts übrig, als sich zu fügen, sein Weib mit

Jung an sich zu fesseln, das brachte er nicht fertig. Er verließ bald darauf das Haus, in welchem er das höchste Glück und den tiefsten Schmerz erlebt und nahm die Stelle eines Schiffszweiges an. Für den Fall, daß Gilde mit der Zeit die Scheidung wünsche, gab er einem Rechtsanwalt die Vollmacht, sich in seinem Namen dafür einverstanden zu erklären, daß das Kind würde er verbleiben. Ihm war ja gewiß nie darum zu tun, vor Schmerz zu bereiten — und je länger die Trennung war, um so früher würde seine Sehnsucht nach Weib und Kind — doch sie heute zu veranlassen, wieder zu ihm zu kommen, wieder mit anzusehen, wie unglücklich sie sich bei ihm fühlen würde? — nein, denn war er nicht mehr gewachsen. Als Regt könnte er war, mochte er auch in der Stadt leben, niemals das sein, was sie von ihrem Gatten verlangte, ihr Begleiter beim Sport, in Gesellschaften, Konzerten und Theatern — o nein, er liebte seinen Beruf, er konnte nicht auf ihn verzichten. Und

Kein Geschenk

ist so willkommen als ein  
photographisch. Apparat!



Kodaks!

Operngläser!

Ich bin infolge sehr gün-  
stigen Einkaufs in dieser  
Weihnachtszeit  
ausserordentlich  
billig und gewähre großen  
Vorteile.

Grüne Rabattmarken!

Georg Springmann

P 1, 6 (zwischen Damm u. Lottstraße) P 1, 6



Julius Otto Hammer

Cigarren-Import

P 7, 1 MANNHEIM P 7, 1

Christbaum-Schmuck

Garantiert nicht abtropfende

Christbaum-Lichte

30 Stück 50 Pfennig (1 Anstecker gratis).

Springmann's Drogerie

P 1, 6 (zwischen d. Geschäften v. Lottstraße u. Damm) P 1, 6

Grüne Rabattmarken.

# 51,3 Franz Arnold 51,3

Breitestr. — Mannheim — Breitestr.

Gegr. 1876 Altrenommiertes Geschäft am Platze Tel. 2230

## Großer Weihnachts-Verkauf

in

## Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Goldene Herren-Uhren von 27.—, 30.—, 40.—, 50.— usw. bis 300.— Mk.

Goldene Damen-Uhren von 18.—, 20.—, 25.—, 35.— usw. bis 200.— Mk.

Silberne Herren- u. Damenuhren 9.—, 10.—, 12.— usw. bis 70.— Mk.



Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk

### Goldene Damenringe

von 2.—, 5.—, 8.— bis 30.— Mk.

### Goldene Herrenringe

von 4.—, 8.—, 10.— bis 50.— Mk.

### Uhren-Armbänder

Goldene Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kolliers, Manschettenknöpfe, Medaillons in allen Preislagen.

Große Auswahl in modernen langen

### Damen-Ketten

mit und ohne Schieber, in Silber, Golddouble, Gold auf Silber und massiv Gold.

### Spezialität:

Massiv gold. fugenlose Trankringe nach Gewicht

per Paar 10.—, 14.—, 16.— usw. bis 60.— Mk.

Auf Brillantsteine, Ringe, Ohrringe, Kolliers und Broschen gewährt bis Weihnachten

20% Rabatt

### Goldene Herrenketten nach Gewicht

385 gestempelt . . . . . je Gramm 3,50 Mk.

333 gestempelt . . . . . je Gramm 2,30 Mk.

### Goldene Kavalierketten von 35 bis 200 Mk.

### Goldplattierte Herren-Ketten

in den neuesten Mustern mit reeller schriftlicher Garantie.

### Spazierstöcke

in Silbergriffen und Silber-Einlagen.

### Figaretten-Etuis — Schreibgarnituren

Damentaschen in Silber und verfilbert in reicher Auswahl.

Silber- und schwer verfilberte

### Tafelbestecke u. Messenide-Waren

in unübertroffener Auswahl.

### Moderne Zimmeruhren

Hausuhren und Regulateure

in jeder Giltart.



Für jede Uhr mehrjährige Garantie.

man war er seit Monaten von der Reise, von der er Vergessenheit erhofft, zurück und stand es in seinem Herzen anders, als vor der Abreise? Er schüttelte den Kopf. Er konnte sie nicht vergessen. Und dann war ja auch sein Kind da, nach dem er sich sehnte, sein kleines, süßes Suschen, das die Vermuthen stets so froh nach dem Vater ausgedreht hatte! Wo möchten sie heute am Weihnachtsabend wohl weilen? Er hatte von dem Rechtsanwalt gehört, daß Silde keine Scheidung beantragt, daß ihre Mutter vor kurzem gestorben, daß die junge Frau Berlin verlassen hatte. Doch, wohin sie gezogen, er wußte es nicht. Natürlich lebte sie nun in einer anderen großen Stadt, vielleicht in Wiesbaden, wo sie immer so sehr geschwärmelt und wo sie alles finden würde, was sie bei ihm so schmerzlich vermisst hatte — für läudliches Stilleben hatte sie heute wohl noch ebenso wenig Geschmack wie vor drei Jahren.

Wie stille es war. Nur die alte Schwarzwälderin lächelte behaglich in ihrem Gehäuf.

Heute, am Weihnachtsabend, bedurfte wohl niemand des Arztes, da machte die Freude gesünd. Doch halt! Was hatte ihm Dr. Würges noch zugerufen, als der Zug schon in Bewegung war? Er hatte ja so viele Wünsche betrefss seiner Kranken, die ihm alle wichtiger waren als sein eigenes schweres Leiden. Hatte er nicht etwas von „Lungenentzündung“ und „genieß heute abend noch Besuchen“ gesagt? Aber den

Namen, den Namen! Na, wenn's nötig war, würde man ihn schon holen.

Er nahm ein Buch um das andere, die vor ihm auf des alten Doktors Schreibtisch lagen, zur Hand, doch er wußte kaum, was er las. Der alte Weihnachtszauber, der auch den Einsamkeit an diesem Abend ergreift, hatte ihn umfangen, und immer wieder tauchte ein goldlodiges Kind vor seinen Augen auf, das strahlend nach den Weihnachtslichtern hastete. Sein Kind, sein Suschen! Wie heiß die Sehnsucht wuchs mit jedem Tage, seit er wieder in der Heimat war. Und sie, sein Weib, das noch seinen Namen trug. In welcher heiterer Umgebung würde sie sich wohl heute abend bewegen, die Königin der Feste! Und sie hatte er einst in seinen kleinen, engen häuslichen Kreis bannen wollen — er Tor!

Dastig erhob er sich, mit solchen Erinnerungen wollte er nicht den Abend verbringen, das waren doch zu traurige Gäste! Sollte er nicht besser zu Fabrikant Keller, den er von früher kannte und der ihn so freundlich zum Abend gebeten, gehen? Er überlegte.

Doch nein, nein, dahin konnte er nicht. Da jubelten die Kinder, unter dem Weihnachtsbaum und dem Klirren strahlender Aueraugen war er heute mit der tiefen Sehnsucht im Herzen nicht gewachsen. Aber Apotheker, den gutmüthigen Alten, konnte er Gesellschaft leisten, die hatten keine Kinder, da war neutrales Gebiet. Als Dr. Wenz eben seine Toilette beendet

hatte, läutete die Hausglocke. Da er die alte Wang für heute abend verlanbt hatte, mußte er selbst die Türe öffnen.

Vor ihm stand ein Dienstmädchen, dem man sofort ansah, daß es in besserem Hause diente. Doch Dr. Wenz konnte kaum einige Worte verstehen von dem, was ihm das ausschließende Mädchen erzählte.

„Unser — unser — Kind — es — stirbt — und die gnädige Frau — tut sich — ein Leid an — wenn —“

„Ist das Kind schon lange krank, hatte es Dr. Bürger in Behandlung?“

„Ja — und er hat gesagt — er scheidt sofort — den anderen Herrn Doktor —“

„Wissen Sie, was dem Kinde fehlt?“

„Lung — Lungenentzündung — hat der Herr Doktor gesagt.“

Dr. Wenz nickte verständnisvoll, das war also der Fall, von dem ihm der alte Herr gesprochen hatte. Wie die Kiste blies, wa ja ganz Nebensache.

Nach schloß er die Tür zu und folgte dem Mädchen, das in seiner Verweilung immer einige zwanzig Schritte vorausblief. In einer hübschen Villa machte sie Halt und öffnete die Haustür. Dr. Wenz folgte ihr, stieg die Treppe empor und wurde durch ein elegant ausgestattetes Zimmer geführt, in welchem ein großer Weihnachtsbaum brannte.

„Wir haben den Weihnachtsbaum angezündet, wir hoffen, es würde der Kleinen Freude

## Weihnachts-Geschenke

Feine Lederwaren und Reiseartikel. Aparte Neuheiten in Damentaschen, Koffer, Einrichtungsstücken.

## Friedrich Bangert

Kaufhaus (Neues Rathaus)

Bogen 14/15

Tel. 1513 — Breitestr. — Tel. 1513



**Georg Spohn**

vorm. A. Soxauer Nachf.  
D 2, 6 Mannheim D 2, 6  
empfiehlt als schöne praktische

**Weihnachts-  
Geschenke**

Bodenteppiche, Bettvorlagen,  
Tisch- u. Diwanddecken, Läufer,  
Reisodecken,  
Leinen- und Tüll-Garnituren,  
Angora- und Liegenfelle,  
Seidenstoffe, Brocate  
für Handarbeiten.

**Perser-Teppiche.**

Als passende  
**Weihnachts-  
Präsente**

empfehlen wir das in  
unserem Verlage so-  
eben erschienene  
Bilderbuch in Versen

**„Zeppelin  
kommt“**

von  
Emilie Martin (Kern)  
Preis geb. Mk. 1.50  
sowie  
das im vorigen Jahr  
in unserem Verlage  
erschienene Bilderbuch

**„Vakanz“**

mit Versen  
von Emmy Tuchmann.  
Preis geb. Mk. 1.50.

Zu beziehen durch  
alle Buchhandlungen  
sowie durch den Verlag

Dr. H. Haas'sche  
Buchdruckerei  
G. m. b. H.

o 7.11 **LUDWIG KÖHLER** o 7.11

Hofuhrmacher und Juwelier

**Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren**

Grosse Auswahl. Billige Preise. Weitgehendste Garantie.  
Original Glashütter-Uhren von A. Lange & Söhne.

Armband-Uhren - Stand- und Wand-Uhren jeder Art!

Sehr günstiges Angebot für

**Weihnachts-Einkäufe**

**Ball-Escharpes** 1.95 an  
in Spitzen, Chiffon und Seide . . . . . von Mk.  
nur neue aparte Ausmusterung.

**Damen-Taschen** 1.25 an  
in Seide, Leder, Brocat . . . . . von Mk.

**Handschuhe** gutschitzende, elegante Ausführung, nur erstklassiges Fabrikat.

**Spitzen- und Perl-Roben** 19.50 an  
sehr geeignet zu Geschenken . . . . . von Mk.

Neuheiten in: Gürtel, Jabot, Robes, Pierre, Kragen, Halsrüschen Federboas  
Die noch vorrätigen Samt-Reste-Coupons im Preise bedeutend reduziert.

**Fortdauer der Serien-Seidenstoffe** 1.25 1.95

**5% Rabatt** die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

**Crefelder Seidenhaus** Passmann & Co., P 1, 4

Pleureusen und Echte Straussfedern  
sind die schönsten

**Weihnachts-Geschenke für Damen**  
Beachten Sie unser Spezialfenster. Jede Feder ist mit Preis ausgestellt.

**Geschwister Gutmann**  
G 3, 1. Tel. 1521, 1522, 1523. G 3, 1.

**Pelzhüte, Phantasie-Muffe**  
Anfertigung in jeder gewünschten Art

**Pelze und andere Zutaten**  
werden gerne verwendet

**Geschwister Gutmann**  
G 3, 1. Tel. 1521, 1522, 1523. G 3, 1.





# Otto Ferber

Spezial-Besteckhaus

empfiehlt als praktische

## Weihnachtsgeschenke

Silber- und Stahlwaren

Beste Qualitäten. - Billigste Preise.

## Compl. Besteckkästen

in allen Zusammenstellungen und Preislagen.

P 7, 19

Heidelbergerstr. b. Wasserturm  
Telephon 4169.



Grüne Marken  
oder  
5 % Rabatt in bar.

## Ziegler & Evelt

O 2, 2 Mannheim Paradepl.

Telephon Nr. 4505

empfehlen:

Theater-Echarps, Hauben, Boas,

Taschen, Fächer, Handschuhe,

Jabots, Gürtel, Kragen,

Roben, Blusen,

Zierschürzen, Taschentücher etc.

in reicher Auswahl

als passende Weihnachts-Geschenke

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

## Ein Photograph.-Apparat

als

## Weihnachts-Geschenk

ist für Jung und Alt immer eine freudige  
Ueberraschung. Reichhaltige Auswahl hierin  
und fachkundige Bedienung finden Sie in der

## Photo-Handlung „Pini“

Mannheim N 3, 9 Kunststraße

Telephon 3577

Vertretungen der Firmen:

Goerz-Ernemann-Jca-Kodak-Zeiss etc.

## Weihnachts- Ausstellung!

Spezialgeschäft

in Kristall

Porzellan

Bronzen

Luxuswaren

## Baumstark & Geiger

— R 1, 1 —

Tel. 1138.

Tel. 1138.

machen, doch die hört und sieht nichts mehr vor  
lauter Fieber," sagte Emma entschuldigend, als  
sie den erstarrten Blick des Arztes beim An-  
blick des brennenden Baumes sah.  
Im Nebenraum, der durch eine verfallene  
Lampel nur matt erhellt war, sah er eine schlante  
Gestalt vor dem Bettchen knien. Als er sich  
näherete, hob sie kaum den matten Blick, mit  
gebrochener Stimme, in welcher ihr ganzer  
Herzensjammer lag, flüsternd:

"Helfen Sie, lieber Doktor, lassen Sie mein  
Kind nicht sterben!"

Dabei umflammerte sie mit ihren eifigen  
Fingern den Arm des Arztes, welcher sich mit  
befangener Miene zu dem Kinde neigte.

"Eine Lungenentzündung! Die Krisis ist im  
Anzuge. Haben Sie Mut, gnädige Frau, es  
kann sich bald alles zum Guten wenden!"

Er hatte die Worte mit leiser, gedämpfter  
Stimme gesprochen. Das junge Weib war er-  
schauert in sich zusammengesunken. Sie rührte  
sich nicht, ihre fest verschlungenen Hände ruhten  
in ihrem Schoße. Die Krisis! Was würde sie  
bringen, Leben oder Tod?

Dr. Lenz stand hier ernst vor dem Kinde.  
Welch hohes, zartes Wesen lag da vor ihm in  
seinem gestülpten Kissen! Wie hart mußte es

mit dem Atem ringen! Die goldenen Ringel-  
löschchen fielen ihm über die weiße Stirne. Und  
wiederum mußte er an sein eigen Kind denken,  
das wohl im gleichen Alter war. Und ein  
heißes Erbarmen packte ihn. Wie innig liebte  
dieses Weib ihr Kind — wäre sein Weib wohl  
auch solcher Verzweiflung um das Leben ihres  
Kindes fähig, die nur ihrem eigenen Wohagen  
leben wollte?

Stille war es, eine bange, schwere Stille.

Dr. Lenz sah nach der Uhr. Dann strich er  
die Locken vorsichtig aus der Stirne der Klei-  
nen. Und siehe da! Kleine Bläschen zeigten  
sich auf ihr — die Krisis war eingetreten — das  
Kind war gerettet!

"Gnädige Frau, Ihr Kind ist gerettet!"

"Gerettet!" Wie ein Aufschrei aus tiefster Her-  
zensnot klang dieser Ruf aus dem Munde der  
jungen Mutter.

"Ich hätte seinen Tod nicht überlebt! Ich  
habe ja nichts, nichts auf dieser Welt, als dieses  
mein Kind — ich bin ja ganz verlassen!"

Wie trostlos klangen diese Worte aus solch  
jugendlichem Munde.

Bewegt reichte ihr Dr. Lenz die Hand, an  
der sie sich aufrechtete. Und als sie nun vor

ihm stand, den Blick strahlend auf das Kind ge-  
richtet, sah er mit zitternder Hand die Hülle vom  
Licht.

"Gnade!"

Wie starren Augen sah sie zu ihm empor, im  
nächsten Augenblick lag sie weinend und lachend  
vor ihm an seiner Brust.

"Gnade, mein Weib! Auch ich bin allein und  
verlassen, wollen wir uns nicht gegenseitig hel-  
fen und stützen?"

"Das sagst Du, Ernst, hast Du denn vergessen,  
was ich Dir Böses getan?"

"Wir haben beide gefehlt, auch ich. Und  
'Ariebe auf Erden' tönt es heute von den  
himmlischen Heerscharen durch alle Welt, wer  
darf da noch an Schuld denken! Sieh, Ge-  
liebte," dabei deutete er auf das nun ruhig  
atmende Kind, "das schickt uns das Heiligtum,  
das hat uns den Frieden gebracht. Wollt Du  
Deinem Kinde nicht wieder den Vater geben?"

"Ob ich will, Ernst! Ich habe schwer und  
bitter bereut. Was war mir nach dem Verluste  
Deiner Liebe noch das Leben ohne Dich! Ich  
habe mich hierher geschleht, um nur noch mei-  
nem Kinde und der Erinnerung an Dich zu  
leben, die Welt hat nicht gehalten, was ich



Erstes Mannheimer Parfümerie en gros u. en detail-Geschäft

Gegründet  
1870

# Otto Hess

Telephon  
932



E 1, 19 Spezial-Detail-Verkauf E 1, 19

(neben Tapetenhaus Engelhard)

Schildpattwaren und Fächer, Bürsten, Nagelpflege- und Kamm-Garnituren

Parfümerien von Coty, Roger & Gallet, Pinaud u. s. w.

Rasierspiegel, Rasier-Apparate in grosser Auswahl

Grüne Rabattmarken, mit Ausnahme von Markenartikeln.





## Ball- u. Gesellschaftskleidung

in grosser Auswahl, fertig am Lager, in tadellosem Schnitt  
und neuesten Façons, aus nur Ia. Stoffqualitäten

Smoking-Anzüge von Mk. 63.- bis 82.-

Frack-Anzüge . . von Mk. 65.- bis 90.-

Gehrock-Anzüge von Mk. 48.- bis 85.-

Smoking-Frack-Westen v. Mk. 6.- bis 20.-

### Engelhorn & Sturm

Mannheim O 5, 4/5

von ihr erhofft hatte, ich bin geheilt von mel-  
nen hoffärtigen Wünschen."

"Sieh, wie ruhig unser Kind schläft."  
"Und träumt einer goldenen Zeit entgegen,  
vereint mit Vater und Mutter."

Eng schmiegte sie sich an ihn an, nun wüßte  
sie sich wieder geborgen in seinen starken  
Armen.

Als sie ins Wohnzimmer traten, brannten  
noch die Lichter am Weihnachtsbaum, die sich  
in den Augen der Glücklichen wieder spiegeln.

Dr. Lenz hatte die Fenster geöffnet. Hell  
klangen die Weihnachtsglocken über die festlich  
geschmückte Erde und vom Himmel herab tönte

frohlockend in die Herzen der Menschen der Ruf  
der Engelscharen:

"Ehre sei Gott in der Höhe!"

#### Weihnachts-Worträtsel.

Ziele Eins herrscht in der Welt,  
Flüßchen — welche Himmelöfche,  
Zwei wird nun zur hehren Drei  
Stell' Du sie an vierter Stelle.  
Kunst hat sich die Augen zu,  
Zur die Sehs in guter Ruh,  
Rein bis Treitschen in der Nacht,  
Halten Sieben nur die Nacht,  
Kommt die Drei und Vier heran,  
Singe Küni das Ganze dann.

## Herren - Hemden

weiss und bunt

Seidene Hemden Flanell-Hemden

Nachthemden Schlaf-Anzüge

in allen Weiten vorrätig

Tadellose Mass-Anfertigung

Kragen

Manschetten

Unterwäsche

Socken

Taschentücher

Handschuhe

## Krawatten

in allen Formen

Größte Auswahl.

Beste Qualitäten.

## H. MODEL

D 1. 3

Paradeplatz

D 1. 3

Praktische

## Weihnachtsgeschenke

aller Arten

### Lederwaren und Reiseartikel

Schul-  
ranzen  
eigene Anfertigung



Touristen-  
Artikel

Moderne Damentaschen in allen  
Preislagen

Große Auswahl. — Grüne Marken. — Billigste Preise.

## KÜHNE & AULBACH

Q 1, 2

Telephon 2938

Breitestraße

Fertige

## Damenwäsche

aller Art

in reichhaltigster Auswahl!

Kaufhaus **Falck** Bogen 37

## Weihnachts-Verkauf!

Gaslüster, Speisezimmer-Lampen,  
Gasglühampen, Ampeln, Badeöfen,  
Email-Badewannen, Gaskochherde,  
Gasheizöfen

empfehle zu den billigsten Preisen.

**Carl Wagner.** Installationsgeschäft

gegründet 1852

K 5, 5, Seltenbau — Tel. 419.

Zurückgesetzte Gaslüster werden zu jedem  
annehmbaren Preise abgegeben.



# Grosser Weihnachts-Verkauf

Die Ausgabe unseres  
**Pracht-Märchen-  
Kalenders**  
hat begonnen.

In allen Abteilungen Auslage grosser Unterpreis-Posten, eine ausserordentliche günstige Gelegenheit für den Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Bis Weihnachten  
jeden Sonntag  
bis 7 Uhr abends  
geöffnet.

## Handarbeiten

### Pompadours und Taschen

Handgekn. Pompadour aus seidener Kordel, schwarz und weiss	Stück	3 <sup>25</sup>
Hocheleg. Pompadour aus seidener Kordel, seidengefüllt	Stück	4 <sup>90</sup>
Pompadour türkische Handarbeit, hoch- eleganter	Stück	6 <sup>75</sup>
Perltasche hellfarbig, ganz aus Perlen	Stück	1 <sup>95</sup>
Tasche mit Bügel aus aluminiumart. Gespinnst	Stück	3 <sup>25</sup>
Samttasche moderne Form und Griff, ele- ganter Bügel	Stück	2 <sup>95</sup>
Besuchstasche Moutonleder	Stück	1 <sup>45</sup>
Geldbörse aus Gold und Glasperlen	Stück	75 Pfg.

### Rein leinene Quadrate vorgezeichnet mit herald. Kreuzstich-Desains 22 Pfg. Vorgezeichnete leichte Genres auf sogen. grauem Leinen

Kissen mit Rückwand	Stück	95 Pfg.	Läufer	Stück	1 <sup>25</sup>
Milieux	Stück	95 Pfg.	Schoner	Stück	48 Pfg.
Kordel-gekn. Arbeitsbeutel für Schulkinder	Stück	65 Pfg.	Kordel-gekn. Beutel für Besorgungen oder als Arbeitsbeutel	Stück	95 Pfg.
Fertige Kissen mit Seide gestickt und fertig montiert	Stück	9 <sup>75</sup>	Fertige Kissen gestickt mit Franze und Füllung	Stück	5 <sup>25</sup>

### Modewaren

Robespierekragen	Stück	1 <sup>25</sup> 85 Pfg.
Gürtelabschnitte hierunter eleg. franz. Sachen St.	Stück	95 75 38 Pfg.
Theater-Haube Japan in vielen Farben	Stück	3 <sup>85</sup>
Theater-Haube mit Samtbesatz, auch als Schal verwendbar	Stück	6 <sup>75</sup>
Theater-Echarpe reine Seide, schöne Ballfarben	Stück	4 <sup>75</sup>
Fächer mit sparter Schablonsmalerei	Stück	75 Pfg.
Fächer reich, mit Spitzen und Fütter besetzt	Stück	1 <sup>90</sup>
Fächer echt Brüsseler Handarbeit, Delagestil hochlegant	Stück	3 <sup>75</sup>
Grosse Neuheit!		
Uhrenarmbänder mit gutem Anker- werk	Stück	6 <sup>75</sup>
Marabout-Boas 4 reihig, ca. 2 m lang	Stück	6 <sup>75</sup>

### 2 Gelegenheits-Posten

Fenster-Mäntel aus Seide rot und grün mit reicher Handstickerel-Ausführung	Stück	6 <sup>75</sup>
Französ. Brokatkissenplatten	Stück	3 <sup>50</sup>

Siamosen-Blusenschürze mit gewebter Borte	Stück	1 <sup>25</sup>
Satin-Blusenschürze moderne Dessins	Stück	2 <sup>25</sup>
Weisse Zier-Trägerschürze	Stück	1 <sup>45</sup>

## Billiger Schürzen-Verkauf

Grosse Posten Restbestände!			
Kinderschürzen			
aus Siamosen, Blandruck oder Satin in allen Grössen			
früher bis	1.85	2.20	3.35 4.50
jetzt	95 Pfg.	1 <sup>25</sup>	1 <sup>65</sup> 2 <sup>25</sup>

## Damen- Putz

jetzt zu bedeutend  
ermässigten Preisen

Reich garnierte Damen- u. Mädchenhüte	jetzt	3 <sup>50</sup>	6 <sup>50</sup>	9 <sup>50</sup>	12 <sup>50</sup>
	früher bis	7.75	13.75	18.—	21.—
Reich garnierte Kinder-Hüte	jetzt	2 <sup>50</sup>	3 <sup>75</sup>	6 <sup>50</sup>	9 <sup>50</sup>
	früher bis	4.75	8.50	13.50	17.—
Pleureusen schwarz, weiss und viele modernen Farben	ca. 80 cm lang Stück	27 <sup>50</sup>	ca. 90 cm lang Stück	39 <sup>50</sup>	

## Gelegenheits- Posten



Rodel-Garnitur  
wie Abbildung, bestehend aus:  
Sweater, Mütze, Schal, Hand-  
schuhe, Gamaschen, weiss, weiss  
mit blau, blau mit weiss, patent-  
gestrickt, Grösse 1-4  
komplette Garnitur 7<sup>75</sup>

Restbestände Sweaters in vielen Farben und Grössen	früher bis	2.80	3.75	4.75	5.25
	jetzt	1 <sup>90</sup>	2 <sup>50</sup>	3 <sup>00</sup>	3 <sup>75</sup>
Ein Posten Korsetts mit Strumpfhalter, beige, grau, hellblau	Stück	3 <sup>85</sup>			
Grosse Posten Seidene Hemdblusen mit Futter, schwarz und farbig	Stück	4 <sup>95</sup>			
Ein Posten Tuchröcke in diversen Farben	Stück	1 <sup>95</sup>			
Ein Posten Damen-Hemdhoosen weiss, reine Wolle	Stück	2 <sup>95</sup>			

Ein Posten Herren-Oberhemden hellfarbig getupf und gesternt	Stück	3 <sup>50</sup>
Ein Posten Elegante Binder moderne feine Streifen	Stück	1 <sup>50</sup>
Flausch-Matinees in vielen Farben mit Blendenbesatz	Stück	1 <sup>70</sup>
Flausch-Morgenrock viels Farben mit Blendenbesatz	Stück	6 <sup>35</sup>
Ein Posten Trikot-Unterröcke mit Molré-Volant	Stück	3 <sup>95</sup>
Ein Posten Damen-Westen schwarz, Handarbeit	Stück	2 <sup>75</sup>

### Schirme

Damen-Schirme Reine Seide, Silberknopf oder Krycks 900/1000 gr	Stück	7 <sup>90</sup>
Damen-Schirme prima Halbseide mit echt Caphorn- Knopf	Stück	6 <sup>75</sup>
Damen-Schirme prima Halbseide, 3jährige Garantie für Bahnen	Stück	4 <sup>75</sup>
Herren-Schirme prima Halbseide, 3jährige Garantie für Bahnen	Stück	4 <sup>75</sup>

### Pelzwaren

Fehwammen-Krawatten ca. 1 m lang	Stück	3 <sup>90</sup>
Fehrücken-Krawatten ca. 95 cm lang	Stück	9 <sup>25</sup>
Seal-Kanin-Krawatten schwarz, ca. 140 cm lang	Stück	7 <sup>75</sup>
Krimmer-Krawatten schwarz, ca. 125 cm lang	Stück	1 <sup>85</sup>
Krimmer-Garnituren grosse Muffs mit Köpfchen	Stück	4 <sup>75</sup>
Kinder-Tibet-Garnituren weiss, schöne Qualität	Stück	9 <sup>75</sup>

# HIRSCHLAND

Mannheim an den Planken.

Ein Posten  
Kinder-  
Moufflon-Pelze  
Stück 95 Pfg.